



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Blended Learning in der Erwachsenenbildung

Methodik, Qualitätssicherung und Evaluation

Leitfaden für Erwachsenenbildner/-innen



Erasmus+ Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung
2020-1-DE02-KA204-007531

Leitaktion 2—Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Projektpartner:



HeurekaNet – Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V., Germany
(Koordinator)



DOREA Educational Institute, Cyprus



Mine Vaganti NGO, Italy



Fundacja Instytut Badań i Innowacji w Edukacji, Poland



Center za izobraževanje in kulturo Trebnje javni zavod, Slovenia

November 2021

Deutsche Übersetzung und Bearbeitung durch Dr. Lutz Siemer und Marcus Flachmeyer

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser/-innen wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License. Um eine Kopie dieser Lizenz zu erhalten, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> oder senden Sie einen Brief an Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Blended Learning in der Erwachsenenbildung

Methodik, Qualitätssicherung und Evaluation

Leitfaden für Erwachsenenbildner/-innen

Vorwort

Die Bildungssysteme in Europa wurden durch das SARS-CoV-2-Virus herausgefordert wie nie zuvor in den letzten Jahrzehnten. Vor allem Schulen und Universitäten standen im Blickpunkt der Öffentlichkeit und waren gezwungen, ihren Unterricht so schnell wie möglich auf digitale Formate umzustellen. Es war von einem Digitalisierungsschub die Rede, und es wurde mit großem Interesse verfolgt, wie politische Entscheidungsträger und Bildungseinrichtungen damit umgehen. Natürlich waren auch die Einrichtungen der Erwachsenenbildung von dem Lockdown betroffen, allerdings weitgehend im Windschatten der öffentlichen Diskussion. Auch sie mussten von einem Tag auf den anderen ihre Präsenzveranstaltungen einstellen, und wenn sie nicht in kommunaler oder staatlicher Trägerschaft und damit zumindest kurzfristig gesichert waren, bangten sie um ihre Existenz. Mehr oder weniger schnell machten sie sich damit vertraut, welche Online-Conferencing-Software welche Funktionen hat und auch rechtssicher eingesetzt werden kann. Einige Lehrende verlegten ihre Yoga- oder Sprachkurse ins Internet. Einige produzierten kleine Educasts und machten damit einen ersten Schritt ins E-Learning. Oder sie probierten aus, wie man einen Kurs auf der Lernplattform Moodle erstellt.

Erwachsenenbildung im Wandel

Und jetzt? Nachdem der dritte Lockdown vorbei war und der Sommer mit den Einschränkungen der Hygienekonzepte den "normalen" Betrieb in der Erwachsenenbildung wieder zuließ, kehrte die "alte Normalität" nicht zurück. In Gesprächen mit Leitungen der Erwachsenenbildung ist von langjährigen Teilnehmenden die Rede, die durch den Lockdown "verloren" gingen. Einige Teilnehmende fragen, warum sie jetzt zurückkommen sollen und warum ein Online-Treffen nicht möglich ist. Wieder andere sind froh, endlich wieder in die Bildungseinrichtung zu kommen und mit der Kursgruppe an einem Tisch zu sitzen.

Blended learning ... das "neue Normal?!"

Viele Einrichtungen der Erwachsenenbildung stellen sich derzeit die Frage, was die Zukunft für sie bereithält und wie die in den Lockdown-Zeiten eingeführten digitalen Formate auch in Zukunft in die Bildungsarbeit einfließen können. Mit Blick auf die Zukunft liegt der Weg für die Erwachsenenbildung sicherlich in der Vielfalt der Formate und die Bedeutung von Blended Learning wird zunehmen. Ein solches Bildungsangebot, bei dem Online- und Präsenzunterricht kombiniert werden, kann viele Formen haben, so dass Blended Learning ein Konzept ist, das sehr flexibel auf jede Gruppe und jeden Kurs in der Erwachsenenbildung angewendet werden kann. Und weil es so variabel ist, wird Blended Learning das "neue Normal" in der Erwachsenenbildung werden.

Wie Sie diese Broschüre nutzen

Das Projekt "Flip Edu Up" hat sich zum Ziel gesetzt, Einrichtungen und Lehrende in der Erwachsenenbildung auf diesem Weg in die "neue Normalität" zu unterstützen und vor allem das Potenzial aufzuzeigen, das in Blended Learning steckt. Dies tun wir unter anderem mit dieser Broschüre, die in sechs Kapiteln verschiedene Aspekte der Schaffung einer Blended-Learning-Umgebung behandelt. Jedes Kapitel ist in sich abgeschlossen und der/die jeweilige Autor/in ist auch für den Inhalt verantwortlich. Es ist nicht zwingend erforderlich, die Kapitel in einer bestimmten Reihenfolge zu lesen. Suchen Sie sich als Erwachsenenbildner/-in das aus, was Sie am meisten interessiert, wenn Sie sich auf den Weg in das "neue Normal" der Erwachsenenbildung machen.

Die Kapitel im Überblick

In Kapitel 1 wird Blended Learning als ein hoffnungsvoller Ansatz für die Erwachsenenbildung dargestellt, der in zu vielen europäischen Ländern weit hinter den politischen Erwartungen zurückbleibt und nur einen Bruchteil der Menschen zwischen 25 und 64 Jahren erreicht. Blended Learning ist sicherlich kein Allheilmittel, aber die Flexibilität in Bezug auf Ort und Zeit sowie die Möglichkeit, das eigene Tempo zu bestimmen und auch spezifische Lerninhalte auszuwählen, lassen hoffen, dass einige Barrieren für die Teilnahme an der Erwachsenenbildung abgebaut werden können und die Erwachsenenbildung auf neue Weise attraktiv wird. Dies ist nicht nur gut für die Lernenden, sondern auch für die Professionalität des pädagogischen Personals und der Erwachsenenbildungseinrichtungen.

In Kapitel 2 wird zunächst das SAMR-Modell vorgestellt, das Einrichtungen der Erwachsenenbildung dabei hilft, strukturiert darüber nachzudenken, wie das Lernen mit Hilfe von Technologie verbessert werden kann. Sie lernen die vier grundlegenden Modelle des Blended Learning kennen, d. h. das Rotationsmodell, das Flex-Modell, das A-la-carte-Modell und das virtuell angereicherte Modell. Der Artikel geht auch auf typische Tools oder Lernumgebungen wie Google Classroom, ZOOM Classroom, Kahoot! und andere ein. Abgerundet wird der Artikel mit einigen grundlegenden Tipps für die Gestaltung eines Blended-Learning-Kurses.

In Kapitel 3 werden die vier grundlegenden Modelle des Blended Learning wieder aufgegriffen und mit dem „Flip Edu Up-Flugzeug“-Modell fortgesetzt. Der Artikel zieht eine Analogie zu einem Flug, beginnend mit der Erstinformation, über das Einchecken und Einsteigen bis hin zur Kursteilnahme und der abschließenden Landung. Die einzelnen Etappen werden sehr anschaulich in Bezug auf die Erfahrung von Lernenden beschrieben. Die Landung ist der Beginn einer neuen Erfahrung!

Kapitel 4 befasst sich mit der Implementation eines innovativen Bildungsprodukts wie Blended Learning in der Erwachsenenbildung. Es identifiziert die Implementation als eine Phase des allgemeinen Prozesses der Unterrichtsentwicklung, der in fünf Phasen dargestellt werden kann, nämlich (1) Analyse, (2) Design, (3) Entwicklung, (4) Implementation und (5) Qualitätskontrolle/Evaluation. In diesem Sinne geht der Artikel detailliert auf die Vorbereitung der drei Variablen ein, die für die Implementation eines Blended-Learning-Produkts in einer Bildungseinrichtung relevant sind: Bildungspersonal, Teilnehmende und Technologie.

Kapitel 5 widmet sich der Bildungsevaluation als einem Prozess, in dem Informationen gesammelt und kritisch analysiert werden, um z. B. Bildungsinnovationen wie Blended-Learning-Produkte zu bewerten, sie zu verbessern und Programmentscheidungen zu treffen. In dem Papier wird erörtert, wer an einer Evaluation beteiligt sein sollte und wie und wann eine Evaluation durchgeführt werden sollte. Es wird auf die beiden Formate der formativen und summativen Evaluation eingegangen. Der Artikel schließt mit Erläuterungen zu den Gegenständen der Evaluation, nämlich Lehre, Lernen, Kursergebnisse, Lernressourcen und Qualität der Evaluation.

Kapitel 6 rundet die Broschüre mit einem Blick auf die Bedeutung von Blended Learning im Kontext einer unvorhersehbaren Zukunft ab. Der Artikel skizziert die Herausforderungen, vor denen Einrichtungen der Erwachsenenbildung stehen, z. B. der Zugang von Lernenden und Lehrenden zu geeigneten Technologien, ihre digitale Kompetenz, die Entwicklung geeigneter Lernformate. Er enthält Verweise auf andere Erasmus+-Projekte, die für die Entwicklung von Blended-Learning-Aktivitäten inspirierend sein können, und natürlich auf EPALe, der Europäische Plattform für Erwachsenenbildung.

Wir freuen uns auf ihr Feedback

Wie Sie sehen, ist diese Broschüre wie ein bunter Blumenstrauß, der ganz unterschiedliche Beiträge zum Blended Learning für Sie enthält. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass wir Sie auf Ihrem Weg zur Erwachsenenbildung mit transformativen Blended-Learning-Formaten begleiten können. Sie sind herzlich eingeladen, unserem Projektteam über die verschiedenen Social-Media-Kanäle des "Flip Edu Up"-Projekts oder per E-Mail an den Autor des Vorworts, Marcus Flachmeyer, unter flachmeyer@heurekanet.de Feedback zu geben.

Inhalt

01

ANALYSE DER BILDUNGSBEDARFE

<i>Erwachsenenbildung in der EU</i>	1
<i>Blended Learning in der Erwachsenenbildung</i>	2
<i>Steigende Nachfrage nach lebenslangem Lernen und Teilnahmequote</i>	2

07

GESTALTUNG VON BILDUNGSPROGRAMMEN: METHODEN, TECHNIKEN, WERKZEUGE UND HILFSMITTEL

<i>E-Learning</i>	7
<i>Blended Learning</i>	8
<i>Wie entwirft man einen Bildungsgang?</i>	12
<i>Zum Abschluss</i>	15

16

BLENDED LEARNING MODELLE - WIE MAN SIE ENTWIRFT UND IMPLEMENTIERT

<i>Blended Learning Modelle</i>	16
<i>Wie Sie ihr eigenes Modell entwerfen und implementieren</i>	17
<i>Das "FlipEduUp-Flugzeug"-Modell</i>	18

22

IMPLEMENTATION EINES BILDUNGSGANGES

<i>Entwickeln und/oder Lehren in der Erwachsenenbildung</i>	22
<i>Implementation als Phase des allgemeinen ISD-Prozesses: die vorgeschalteten Phasen</i>	23
<i>Die Implementationsphase: Funktionen und Personen</i>	25
<i>Vorbereitung der Lehrkräfte: der Plan für die Lehrkräfte</i>	25
<i>Vorbereitung der Teilnehmenden: der Plan für die Teilnehmenden</i>	28
<i>Vorbereitung der Lernumgebung: der Plan für Lehrmittel, Medien und technische Infrastruktur/Ausstattung (Technik-Plan)</i>	34
<i>Implementation - eine (oft) unterschätzte Herausforderung</i>	34

35

EVALUATION VON BILDUNGSGÄNGEN

<i>Zweck der Evaluation</i>	35
<i>Wer sollte an der Evaluation beteiligt sein?</i>	36
<i>Wie und wann sollte die Evaluation stattfinden?</i>	37
<i>Was sollte evaluiert werden?</i>	38

41

DAS GROSSE GANZE

<i>Blended Learning im Kontext einer unvorhersehbaren Zukunft</i>	41
<i>Inspiration durch bestehende europäische Instrumente und Projekte</i>	44

46

REFERENZEN

50

AUTOR/-INNEN



1. ANALYSE DER BILDUNGSBEDARFE

1.1 Erwachsenenbildung in der EU

Die Erwachsenenbildung ist ein wichtiger Teil des Spektrums des lebenslangen Lernens, das formale, nicht-formale und informelle Lernaktivitäten umfasst, die von Erwachsenen durchgeführt werden. Die politischen Akteure haben seit langem erkannt, dass die Teilnahme an der Erwachsenenbildung von entscheidender Bedeutung ist, um die Vorteile einer sich verändernden Arbeitswelt zu erschließen. Die durch Megatrends wie den technologischen Wandel, die Globalisierung und die Alterung der Bevölkerung hervorgerufenen Veränderungen der Qualifikationsnachfrage haben die Erwachsenenbildung ganz oben auf die Tagesordnung der politischen Akteure gesetzt. Daher sind unsere Bemühungen um lebenslanges Lernen zweifelsohne eine notwendige Investition. Kontinuierliche Investitionen in die Qualifizierung der Humanressourcen spielen eine wesentliche Rolle bei der Steigerung der nationalen, europäischen und globalen Produktivität und einer gesunden Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt.

Nach den jüngsten Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union wird jedoch im Jahr 2020 der Anteil der 25- bis 64-Jährigen in der EU, die an einer allgemeinen oder beruflichen Bildung teilnahmen, 9,2 % betragen, ein Anteil, der im Vergleich zu 2019 um 1,6 Prozentpunkte niedriger ist. Es wird davon ausgegangen, dass ein Teil des Rückgangs mit der COVID-19-Pandemie zusammenhängen könnte, d. h. mit der Streichung von Ausbildungsmaßnahmen.

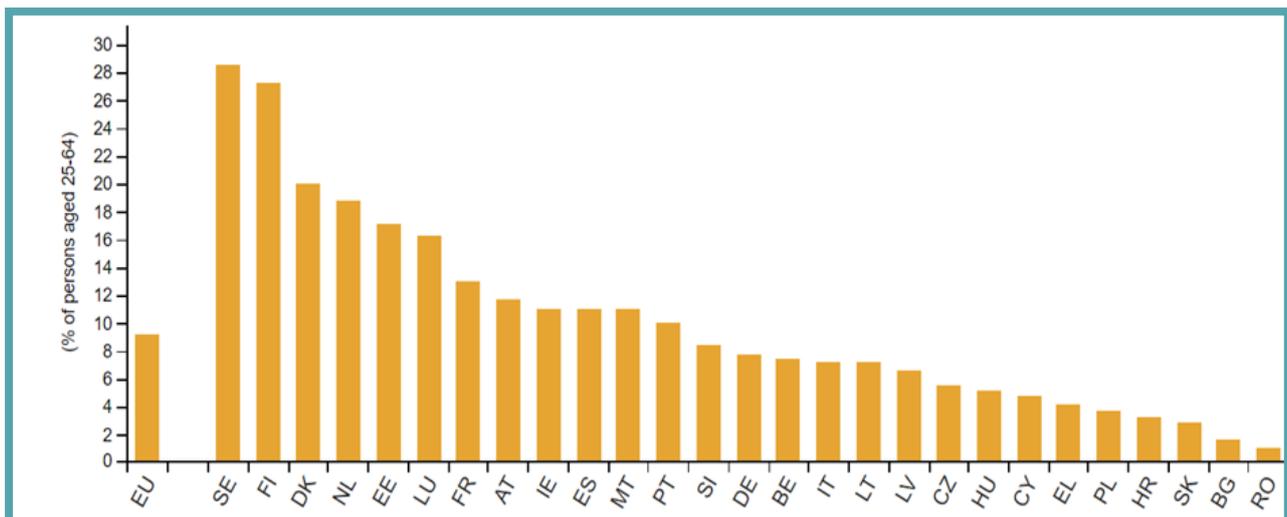


Figure 1. Participation rate in education and training, 2020 (Source: Eurostat (online data code: trng_lfse_01))

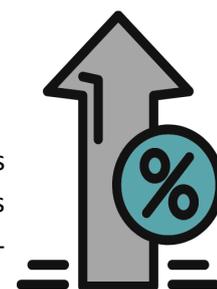
Die Teilnehmendenquoten in fast allen Mitgliedstaaten stiegen zwischen 2010 und 2019 stetig an, mit Ausnahme von Dänemark, Slowenien, Zypern, Spanien, Polen und Rumänien. Dieser Trend kehrte sich jedoch zwischen 2019 und 2020 um, da nur drei Mitgliedstaaten in diesem Zeitraum einen leichten Anstieg verzeichneten: Spanien (+0,4 Prozentpunkte), Griechenland und Litauen (+0,2 Prozentpunkte für beide).

Dänemark, Finnland und Schweden heben sich von den anderen EU-Mitgliedstaaten dadurch ab, dass sie deutlich höhere Anteile ihrer jeweiligen erwachsenen Bevölkerung angaben, die in den vier Wochen vor der Befragung am lebenslangen Lernen teilnahmen, und zwar zwischen 20,0 % und 28,6 %. Estland, die Niederlande und Luxemburg waren die einzigen anderen Mitgliedstaaten, in denen die Teilnahmequote im Jahr 2020 über dem Richtwert von 15 % lag. Im Gegensatz dazu meldeten Rumänien, Bulgarien, die Slowakei, Kroatien und Polen Erwachsenenbildungsquoten von weniger als 5,0 %.

Der neue Richtwert der Europäischen Kommission für die Teilnahme von Erwachsenen im Alter von 25 bis 64 Jahren an Lernaktivitäten in den letzten 12 Monaten soll bis 2025 auf 25 % steigen, was ein recht ehrgeiziges Ziel ist.

1.2 Blended Learning in der Erwachsenenbildung

Bevor wir mit der Diskussion über Blended Learning in der Erwachsenenbildung beginnen, ist es wichtig, das Konzept des Blended Learning selbst zu klären. Die einfachste Definition besagt, dass Blended Learning ein hybrider Ansatz ist, der das Lernen von Angesicht zu Angesicht mit Fernunterricht, einschließlich Online-Lernen, kombiniert.



Was aber ist Blended Learning in der Erwachsenenbildung? Die Autoren des "Positionspapiers über Blended Learning in der Erwachsenenbildung" schlagen vor, dass es beim Blended Learning in der Erwachsenenbildung nicht nur um den Einsatz von Tools und Ressourcen geht. Vielmehr handelt es sich um die Art und Weise, über die Entwicklung von Programmen und Lehrplänen nachzudenken, einschließlich Lerndesign und -durchführung.

Somit stellt Blended Learning eine viel bedeutendere Veränderung dar als die bloße Verwendung digitaler Geräte und digitaler Tools für Lernzwecke. In vielen Fällen bedeutet es einen grundlegenden Wandel in der Art und Weise, wie Lehrende und Lernende die gesamte Lernerfahrung angehen. Ein Blended Learning Ansatz verbessert und erweitert die Anwendung der Grundsätze der Erwachsenenbildung, um den sich verändernden Bedürfnissen der lernenden, arbeitenden und sich engagierenden Menschen im 21. Jahrhundert gerecht zu werden.

1.3 Steigende Nachfrage nach lebenslangem Lernen und Teilnahmequote an der Erwachsenenbildung

Die Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung von Erwachsenen hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie z. B. Bildungsstand, Beschäftigungsstatus, Berufsgruppe, Alter und Qualifikation usw.. Laut Eurydice-Bericht ist die Wahrscheinlichkeit, dass Erwachsene mit geringen oder keinen Qualifikationen, in gering qualifizierten Berufen, Arbeitslose und ältere Menschen am lebenslangen Lernen teilnehmen, geringer. Ausgehend von der Erhebung zur Erwachsenenbildung (AES) werden die Hindernisse für die Teilnahme Erwachsener am Lernen häufig mit zeitlichen Zwängen in Verbindung gebracht, sei es aufgrund von familiären Verpflichtungen oder des Arbeitsprogramms.

Die in den einzelnen Ländern gesammelten Daten zeigen jedoch, dass die Übernahme bestimmter Vorgehensweisen bei der Organisation und Durchführung von Programmen die Teilnahme von Erwachsenen am Lernen erleichtern kann. Flexibilität ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die Lernformen.

Folglich sind die Bereitstellung von Fernunterricht (einschließlich E-Learning und Blended Learning), die Aufteilung von Bildungsgängen in besser handhabbare Studieneinheiten oder Module, kreditbasierte Qualifikationen, die Validierung nicht-formalen und informellen Lernens sowie die Gewährleistung der Durchlässigkeit zwischen den Stufen und Bildungswegen Beiträge, die Hindernisse für die Teilnahme Erwachsener an der allgemeinen und beruflichen Bildung abzubauen.

Darüber hinaus wurden in der Strategie Europa 2020 (European Commission, 2010) Durchlässigkeit und flexible Lernwege als Voraussetzung für moderne europäische Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, die lebenslanges Lernen fördern, hervorgehoben. In der jüngsten Strategie für lebenslanges Lernen 2020-2030 betont die Europäische Kommission außerdem die digitale Gesellschaft - die Erwachsenenbildung konzentriert sich zunehmend auf die Nutzung digitaler Werkzeuge.

Daten des Texas Adult Education Management System (TEAMS) zufolge übertreffen erwachsene Lernende, die an Blended Learning teilnehmen, sowohl Lernende, die nur an einem traditionellen Unterricht teilnehmen, als auch Lernende, die mehr als 50 % ihrer Kontaktstunden im Fernunterricht verbringen. Leider wurden nur wenige empirische Studien über erwachsene Lernende in Europa durchgeführt, insbesondere unter Verwendung von Ergebnissen, die ein komplettes Curriculum Lehrplan abdecken oder eine "vernünftige Alternative" zu traditionellen Experimenten bieten.

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind inzwischen für die breite Öffentlichkeit verfügbar, sowohl in Bezug auf die Zugänglichkeit als auch auf die damit verbundenen Kosten. Laut Eurostat-Statistiken ist der Anteil der Haushalte mit Internetzugang in der EU-28 im Jahr 2018 auf 89 % gestiegen, und 69 % der Menschen nutzen mobile Geräte (Smartphones, Tablets usw.), um sich mit dem Internet zu verbinden. Darüber hinaus gaben laut der 2017 durchgeführten Special Eurobarometer 460-Umfrage 64 % der Befragten an, dass sie ausreichend qualifiziert sind, um von digitalen und Online-Lernmöglichkeiten zu profitieren.

Mobile Geräte, Internetzugang, offene Bildungsressourcen (OER) und soziale Medien haben ein großes Potenzial für die Ausweitung des Zugangs zur Erwachsenenbildung. Sie können Erwachsene unterstützen und ermutigen, am lebenslangen Lernen teilzunehmen, unabhängig davon, ob es sich um informelle, formale oder nicht-formale Bildung handelt.

Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Daten und Forschungsergebnisse kann Blended Learning einige der Hindernisse, mit denen Erwachsene konfrontiert sind, potenziell abbauen, da dieser Ansatz Erwachsenen die Möglichkeit gibt, Ort, Zeit und Tempo des Lernens selbst zu bestimmen. Lehrende und Lernende können gleichermaßen von Blended Learning in der Erwachsenenbildung profitieren. In einer qualitativ hochwertigen Blended Learning-Umgebung können die Lernenden von einer größeren Flexibilität und Vielfalt der Lernmöglichkeiten profitieren und ihre digitalen Fähigkeiten verbessern. Auf der anderen Seite können Lehrende mehr Lernende unabhängig von ihrem Standort erreichen, geeignete Mechanismen finden, um die Bedürfnisse der Lernenden zu erkennen und auf sie einzugehen, und den innovativen und bedarfsorientierten Lehrplan in die Praxis umsetzen.

Bedürfnisse von erwachsenen Lernenden, die durch Blended Learning abgedeckt werden

Entscheidungen treffen

Wenn Lernende und Lehrende den Lehrplan auf der Grundlage der Ziele und der Neugier der Lernenden gemeinsam erstellen, beginnen die Lernenden, sich als Menschen zu sehen, die lernen und Entscheidungen über ihr Lernen treffen können.

Flexibilität

Blended Learning bietet mehr Auswahl und Flexibilität bei der Zeitplanung, der Festlegung von Übungszeiten usw. Es geht auch stärker auf die Art und Weise ein, wie Erwachsene lernen, über die enge Definition von Lernstilen hinaus, und spiegelt die komplexe Beziehung zwischen Lernprozessen und Wissensaufbau besser wider.

Fähigkeiten für eine erfolgreiche Beschäftigung

Beim Blended Learning nutzen die Lernenden digitale Technologie, um kritisch zu denken und zu reflektieren, kreativ und forschend zu sein und Kommunikations- und Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Darüber hinaus erwerben die Lernenden digitale Kompetenzen, analysieren Informationen kritisch auf Relevanz und Vertrauenswürdigkeit und entwickeln Fähigkeiten zur Selbstbehauptung. All diese Fähigkeiten sind heutzutage bei Arbeitgebern sehr gefragt.

Entwicklung grundlegender digitaler Fähigkeiten

Im Zeitalter der Digitalisierung werden auch viele traditionelle Dienstleistungen digitalisiert. So verlangen die nationalen Regierungen von den Bürgern zunehmend, dass sie über Online-Portale Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen (wie Gesundheitsfürsorge, Sozialhilfe und Steuern) erhalten. Für einige Menschen, die nicht über das erforderliche Maß an digitalen Fähigkeiten verfügen, wird dies wahrscheinlich ein Hindernis für den Zugang zu Dienstleistungen darstellen. Blended Learning fördert die Selbstbestimmung durch den Aufbau digitaler Kompetenzen. Lehrkräfte spielen eine wichtige Rolle beim Zugang der Lernenden zu öffentlichen Online-Diensten und Verbraucherdiensten, indem sie situative Lernmöglichkeiten anbieten, bei denen die Lernenden Vertrauen in die Navigation und Bewertung von Online-Umgebungen aufbauen.

Kosten senken und Zugänglichkeit verbessern

Blended Learning wird oft als eine Lösung zur Senkung der Kosten für die traditionelle Bildung angesehen. So können zum Beispiel die Reisekosten gesenkt werden, wenn Lernende weiter von der Erwachsenenbildungseinrichtung entfernt wohnen oder wenn sie in ländlichen Gebieten leben. Es ist jedoch wichtig zu bedenken, dass Blended Learning immer noch eine Internetverbindung erfordert.

Aufbau sozialer Beziehungen und Vernetzung

Blended Learning umfasst soziale Online-Interaktionen, Informationssuche, Erkundung, Unterhaltung und viele andere Gründe, warum Menschen das Internet für Lernaktivitäten nutzen. Die Zusammenarbeit findet sowohl bei der Gruppenarbeit im Unterrichtsraum als auch bei der Online-Gruppenarbeit statt. Durch digitale und persönliche Verbindungen bauen erwachsene Lernende ihre Netzwerke auf, erweitern ihren Lernkreis über das Klassenzimmer hinaus und entdecken Menschen mit ähnlichen Erfahrungen auf der ganzen Welt.

Mehr Spaß beim Lernen

Einige Erwachsene, insbesondere gering qualifizierte Erwachsene, haben möglicherweise keine guten Erfahrungen mit dem traditionellen Lernen. Blended Learning fügt der Bildung ein "Spaß"-Element hinzu, das die Beschäftigung mit dem Inhalt fördert und den Lernenden hilft, Spaß am Lernen zu haben. Gamification kann zum Beispiel von Online-Spielen bis hin zu virtuellen Umgebungen reichen, die reale Situationen simulieren. Darüber hinaus tragen interaktive Inhalte dazu bei, dass sich die Lernenden besser erinnern und ihr Wissen besser behalten. Laut einer von Quizlet durchgeführten Umfrage sind 83 % der Lehrkräfte und 65 % der Lernenden der Meinung, dass das Lernen mit Hilfe von digitalen Unterrichtsmitteln mehr Spaß macht.

Bedürfnisse von Lehrenden, die durch Blended Learning abgedeckt werden

Erfassung genauer Daten

Blended Learning Bildungsgänge beinhalten in der Regel Software, die automatisch Daten der Lernenden erfassen kann. Dies bietet den Lehrkräften eine effizientere Methode, um die Fortschritte der Lernenden zu messen - sie sehen die Leistungen der Lernenden und die Bereiche, in denen sie vielleicht etwas mehr Anleitung benötigen, und können so den Lernprozess wesentlich effizienter gestalten.

Zeit effizient nutzen

Beim traditionellen Lernen verbringen die Lehrkräfte in der Regel Zeit außerhalb des Unterrichts mit der Erledigung von Verwaltungsaufgaben wie dem Ausdrucken von Handouts, dem Hochladen von Anwesenheitsdaten, der manuellen Benotung von Aufgaben usw. Durch den Einsatz von Technologie beim Blended Learning können jedoch viele dieser Aufgaben digitalisiert werden, so dass die Lehrkräfte mehr Zeit damit verbringen können, den Lernenden zu helfen, den Stoff zu verstehen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Beziehungen neu definieren

Blended Learning bietet eine Reihe effektiver Möglichkeiten für Lehrende und Lernende, sich stärker miteinander zu verbinden. Letztendlich können beide Parteien von dieser Veränderung der Beziehung profitieren. Die Lehrenden können über die Fortschritte der Lernenden auf dem Laufenden bleiben, während die Lernenden mehr Fragen stellen und tiefer gehendes Wissen erwerben können.

Steigerung des Engagements der Lernenden

Durch die Bereitstellung digitaler Möglichkeiten zur Einbindung können Lehrende erreichen, dass Lernende, die sich nicht so wohl dabei fühlen, sich persönlich mit Gleichaltrigen auszutauschen, sich online stärker engagieren. Darüber hinaus können Lehrende durch digitale Lern- und Engagement-Tools eine unterhaltsamere und ansprechendere Lernumgebung schaffen, anstatt einfach nur Text von einer Folie über eine Videosoftware abzulesen, was ihre Arbeit angenehmer macht.

Flexibilität schaffen

Blended Learning bietet Lehrkräften mehr Flexibilität bei der Anpassung des Lehrstoffs an die Interessen und Lernstile der Lernenden. Den Lehrkräften steht außerdem eine breite Palette von Lernmaterialien in verschiedenen Kontexten zur Verfügung. So können sie beispielsweise Vorlesungen, Seminare und praktische Übungen für die Vermittlung eines bestimmten Themas nutzen.

Neue Fähigkeiten erlernen

Wie die Lernenden erwerben auch die Lehrenden in der Erwachsenenbildung durch den Einsatz von Blended Learning verschiedene Fähigkeiten, wie Kreativität, Problemlösung, Erstellung digitaler Inhalte usw.

Bedürfnisse von Organisationen, die durch Blended Learning abgedeckt werden

1. Ermöglichung des Betriebs auch bei bestehenden Einschränkungen

Blended Learning war (und ist immer noch) eine ideale Lösung, wenn die persönliche Anwesenheit begrenzt oder nicht möglich ist. Während der Covid-19-Pandemie ermöglichte dieses Modell die Fortsetzung der Bildungsarbeit, wenn sie sonst pausiert worden wäre.

2. Kostensenkung

Blended Learning erfordert eine geringere Anzahl von Lehrkräften und weniger Raum als das traditionelle Lernen. Dadurch werden die Kosten für die Bildungsgänge, die Miete (wenn die Organisation große Räume anmietet) sowie die Material- (Whiteboards, Marker, Hefte usw.) und Druckkosten gesenkt.

3. Mehr Lernende ansprechen

Nicht alle Lernenden, insbesondere diejenigen, die in einem ländlichen Gebiet leben, Bewegungseinschränkungen haben oder mit ihren Arbeitszeiten in Konflikt geraten, können oder wollen persönlich an Bildungsgängen teilnehmen. Durch die Öffnung von Bildungsangeboten, die sowohl persönlich als auch online absolviert werden können, kann die Organisation neue Bevölkerungsgruppen erreichen und mehr Lernende ansprechen.

Alles in allem scheint Blended Learning das Potenzial zu haben, die Erwachsenenbildung für erwachsene Lernende attraktiver, zugänglicher und effektiver zu machen. Die Nutzung von Blended Learning macht Bildungsaktivitäten für Lernende erreichbar, die Beruf, Freizeit und Familie miteinander verbinden, in abgelegenen Gebieten leben oder besondere Lernbedürfnisse haben. Ein geringerer Zeitaufwand im Unterrichtsraum und die Online-Bereitstellung von Lernmaterialien, Beurteilungen und Coaching sind für erwachsene Lernende, die oft andere Prioritäten und Verpflichtungen haben, besonders praktisch.



Für Lehrende bietet Blended Learning mehr Daten, Flexibilität, Werkzeuge und Methoden für den Unterricht und ermöglicht es ihnen, sich auf die eigentliche Lehrtätigkeit statt auf Verwaltungsaufgaben zu konzentrieren. Für Bildungsorganisationen bot und bietet Blended Learning eine Möglichkeit, ihre Aktivitäten auch in Situationen höherer Gewalt (wie der COVID-19-Pandemie) fortzusetzen, was zur Kostensenkung beiträgt und Lernende aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichem Hintergrund anzieht.

2. GESTALTUNG VON BILDUNGSPROGRAMMEN: METHODEN, TECHNIKEN, WERKZEUGE UND HILFSMITTEL

2.1 E-Learning

E-Learning ist Lernen, das sich auf den Einsatz von Technologie in Bezug auf die Bereitstellung und Durchführung stützt. Es handelt sich um eine Form des Fernunterrichts, bei der die Lehrenden physisch von den Lernenden getrennt sind, während technologische Hilfsmittel in den Prozess des Wissenserwerbs integriert werden. Der Fernunterricht hat in den letzten zwanzig Jahren zunehmendes Interesse geweckt und sich sogar in den renommiertesten akademischen Einrichtungen verbreitet.

Das SAMR-Modell: Inspirieren beim Lehren

Das SAMR-Modell ist ein theoretisches Modell, das 2010 von Ruben Puentedura (Gründer von Hyppasus) entwickelt wurde und vier verschiedene Stufen der Einführung digitaler Technologien in der Bildung identifiziert, die wiederum in Phasen der Verbesserung (die ersten beiden) und der Transformation (die letzten beiden) unterteilt sind. Das SAMR-Modell ist leistungsfähig, weil es uns ermöglicht, darüber nachzudenken, wie das Lernen mit Hilfe von Technologie erweitert werden kann. Die vier Phasen des SAMR-Modells sind im Folgenden zusammengefasst:

SUBSTITUTION

- Technik fungiert als direkter Werkzeuersatz, ohne dass sich die Funktion ändert.

AUGMENTATION

- Technik dient als direkter Werkzeuersatz mit funktionaler Verbesserung.

MODIFIKATION

- Technik ermöglicht eine erhebliche Umgestaltung der Aufgaben.

REDEFENITION

- Technik ermöglicht neue, bisher undenkbbare Aufgaben.

Das Streben nach Qualität und die Notwendigkeit, eine exzellente Bildung zu gewährleisten, die mit einer zunehmend vernetzten Gesellschaft Schritt halten kann, führt dazu, dass die traditionellen Formen der Organisation und Durchführung von Bildung überdacht werden, und zwar nicht nur in Schulen oder Universitäten, sondern auch in der betrieblichen Weiterbildung in allen Sektoren und Bereichen.

Blended Learning scheint die beste Antwort auf diese Herausforderung zu sein, da sie die Vorteile der Interaktion mit Lehrenden und Peers mit dem nahezu unbegrenzten Potenzial der Technologie verbinden kann.



Die Technologie hat die Funktion, die Ausbildungserfahrung zu bereichern und das Wissen über bestimmte Themen zu erweitern. Multimedia-Tools spielen auch eine wichtige Rolle bei der Verstärkung der Zusammenarbeit, da sie die gemeinsame Nutzung von Inhalten ermöglichen, was einen Prozess der gemeinsamen Wissenserarbeitung in Gang setzt. Heutzutage interagieren wir mit der Realität (und die Realität interagiert mit uns) durch eine Vielzahl von Geräten, Sprachen und Stimuli. Indem wir diese in unseren Unterricht und unsere Ausbildung integrieren, bieten wir eine komplexere, direktere und vielfältigere Lernerfahrung und tragen so zum Wissenserwerb bei.



Schließlich kann Blended Learning besonders vor allem im Bereich der non-formalen Bildung nützlich sein, weil es Methoden und Techniken erfordert, die nicht-hierarchisch, partizipatorisch und lernendenorientiert sind und Bildungsaktivitäten integrieren können, die weit über die traditionelle "Übung im Unterricht" hinausgehen. Indem die Lehrenden für einen Teil der Ausbildung von den Lernenden getrennt werden, kann der Kontext der Lernenden mit aller Kraft in die Lernerfahrung einbezogen werden.



Blended Learning Modelle

Im Allgemeinen umfasst ein Blended Learning Projekt eine Kombination aus:

- Unterricht oder Aktivitäten, die Lehrenden zugeordnet sind (Unterrichtsraum, virtueller Unterrichtsraum, Video, etc.);
- Selbstlernaktivitäten (digitale Inhalte, Computer Based Training (CBT), z. B. Sprachkurse auf interaktiven CDs, WBT (Web-Based Training, Online-Version des CBT, bezieht sich auf Kurse, die über eine Internetverbindung verfolgt werden können). Aber auch Handbücher, Texte, freie Ressourcen usw.);
- kollaborative Lernprozesse innerhalb einer Lerngemeinschaft (basierend auf synchroner Interaktion, in Präsenz oder aus der Distanz (Chat, Videokonferenz), oder auf asynchronen Kommunikationsinstrumenten wie Foren, Mailinglisten, Newslettern, usw.).

Die meisten Lernerfahrungen mit Blended Teaching basieren auf vier Hauptmodellen

ROTATION

Die Lernenden durchlaufen abwechselnd verschiedene Lernformen. Mindestens eine davon ist digital oder online. Innerhalb dieses Modells können wir weiter unterscheiden:

- **Stationsrotationsmodell:** In einem physischen Unterrichtsraum stehen den Lernenden eine oder mehrere Online-Stationen für vertieftes Studium, Forschung usw. zur Verfügung.
- **Laborrotationsmodell:** Die Lernenden haben Zugang zu einem Labor, in dem es Online-Stationen gibt.
- **Flipped-Classroom-Modell:** Der elektronische Unterricht ersetzt ganz oder teilweise den traditionellen Unterricht.
- **Individuelles Rotationsmodell:** jeder Lernende hat seinen persönlichen Rotationsplan zwischen traditionellem Unterricht und virtuellen Lernmomenten.

FLEX

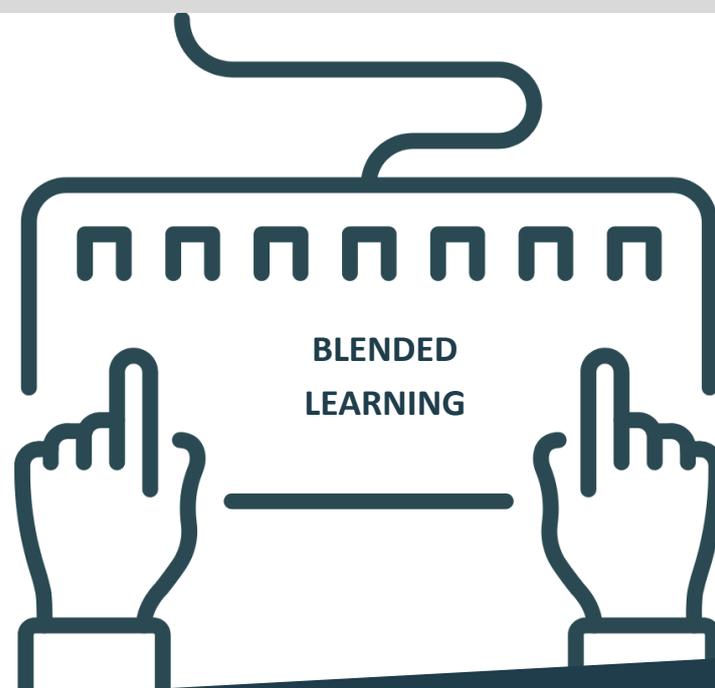
Die Lernenden führen die meisten ihrer Aktivitäten online durch, innerhalb des Unterrichtsraums und unter Aufsicht des Lehrers, der somit mehr Zeit hat, sich den problematischsten Lernenden zu widmen.

A LA CARTE

Das von den Lernenden am besten anpassbare Modell, bei dem sie autonom ihren eigenen Lernplan aufstellen können, indem sie Online-Kurse wählen, die den Präsenzunterricht ergänzen oder ersetzen, der in einem bestimmten Umfang stattfinden muss. Kurz gesagt, während einige Kurse online stattfinden, werden andere in der Bildungseinrichtung absolviert, so dass die Lernenden weiterhin von der Interaktion mit Lehrenden und Peers profitieren.

VIRTUELL ANGEREICHERT

Es steht den Lernenden frei, die Kursarbeit online und unabhängig zu erledigen, aber sie haben Einzelgespräche, die mit den Lehrenden vereinbart werden.



2.3 Wie entwirft man einen Bildungsgang?

Bei der Kursgestaltung, sollten Sie auf die folgenden Elemente achten:

- **Ziele:** Bestimmen Sie die Lernziele des Bildungsgangs für jede Lerneinheit und jede Unterrichtsstunde.
- **Zielgruppe:** Bestimmen Sie die Zielgruppe der Lernenden, an die sich der Bildungsgang richtet.
- **Erwartete Ergebnisse:** Beschreiben Sie die von der Lehrkraft gewünschten Ergebnisse.
- **Lernumgebung/Kontext:** Bestimmen Sie die Räume, in denen der Unterricht stattfinden wird (Labor, Klassenzimmer, Online).
- **Den Lehrenden und Lernenden zur Verfügung stehende Geräte:** Interaktives Whiteboard, PC, Tablet, Mobiltelefon; ...
- **Technologische Hilfsmittel:** Wählen Sie die am besten geeigneten Hilfsmittel je nach Zielsetzung (Online Recherche-Tools, E-Mail, Cloud, Netzwerk-Video, Podcasts, Bilder, E-Books, Präsentationen, Dokumente, Videoaufzeichnungen, Lehrplattformen, Telekonferenz-Anwendungen); ...
- **Lehr-/Kommunikationsstrategie:** Frontalunterricht, Lerngruppen, Brainstorming,...
- **Lehrmaterial:** Sie sollten sich überlegen, welche Art von Material Sie den Lernenden zur Verfügung stellen wollen. Je vielfältiger die Materialien sind, desto interessanter und ansprechender wird Ihr Unterricht sein. Sie müssen sich auch überlegen, welche Materialien Sie für den Online-/Asynchron-Unterricht bereitstellen wollen (dies hängt auch von dem von Ihnen gewählten Blended Learning-Modell ab).
- **Zeitplanung:** Sie sollten sich überlegen, wann Sie Ihren (Online- und Offline-) Unterricht abhalten wollen. Auch dies hängt von dem von Ihnen gewählten Blended Learning-Modell ab. Personalisierte Modelle sind in dieser Hinsicht leichter zugänglich, da die Lernenden sich einloggen können, wann sie wollen.
- **Bewertungsinstrumente:** Sie sollten sich überlegen, wie Sie den Fortschritt Ihrer Lernenden bewerten. Sie können sowohl formale als auch nicht-formale Instrumente zur Selbstbeurteilung usw. verwenden.

Sie können sich auch an dem englischsprachigen ASSURE-Modell orientieren:

- A - Analyze Learners
- S - State Objectives
- S - Select Media & Materials
- U - Utilize Media & Materials
- R - Require Learner Participation
- E - Evaluate & Revise

Einige Hilfsmittel für Blended Learning

Es gibt viele Hilfsmittel, die Lehrende bei der Gestaltung von Blended Learning einsetzen können. Einige davon sind:

GOOGLE CLASSROOM

Es hilft Lehrenden bei der Organisation von Klassenräumen, der Verfolgung der Nutzung von Dateien und dem Zugriff auf Dokumente und zugehörige Medien

(<https://classroom.google.com/u/0/h>).

ZOOM CLASSROOM

Sie können Zoom für eine Online-Lehrveranstaltung nutzen. Die Nutzung von Zoom ist zwar kostenpflichtig, aber sehr effektiv. Mehr dazu hier:

<https://zoom.us/education>

KAHOOT!

Kahoot wird "als digitales Lerninstrument für Lehrkräfte empfohlen, um die Bewertung von Schülern zu erleichtern und den Lernenden auf unterhaltsame und ansprechende Weise zu helfen".

(<https://kahoot.com/kahoot-news/kahoot-highlighted-as-a>

VIDEOS UND PROGRAMME ZUR VIDEOBEARBEITUNG

Sie können Videos in Ihren Kursen verwenden, sogar interaktive Videos, mit denen die Lernenden spielen können. Sie können die Lernenden aber auch veranlassen, ihr eigenes Video zu erstellen, um den Lernprozess zu fördern (durch die Produktion von Inhalten zu einem Thema lernen sie mehr über das Thema). Eine Liste mit kostenlosen Ressourcen zur Videobearbeitung finden Sie hier:

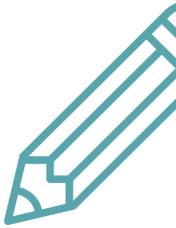
<https://www.shopify.com/blog/best-free-video-editing-software>

MOODLE

Moodle ist eine Open-Source-Lernplattform, eine Software, die Sie kostenlos herunterladen können. Sie wurde entwickelt, um Lehrenden, Administratoren und Lernenden ein einziges robustes, sicheres und integriertes System zur Verfügung zu stellen, um personalisierte Lernumgebungen zu schaffen".

(<https://moodle.org/?lang=en>)

Was ist bei der Gestaltung eines Kurses zu beachten?



KONTEXT

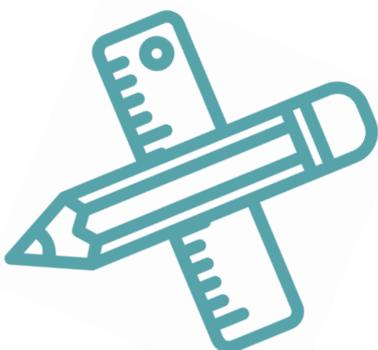
Sie sollten bei der Konzeption und Implementation eines Kurses den sozialen, kulturellen und organisatorischen Kontext Ihrer Lernenden berücksichtigen. Die Idee ist, dass die Lernerfahrung für die Lebenswirklichkeit der Lernenden relevant wird, um den Inhalt attraktiver und das Lernen nachhaltiger zu machen. So wird der Übergang zwischen dem Lernprozess und der "Nachbereitung" einfacher und der Multiplikationseffekt stärker ausgeprägt sein.

VIelfALT UND RELEVANZ

Blended Learning basiert hauptsächlich auf aufgabenbasierten Aktivitäten. Es ist wichtig, das Engagement und die Motivation aufrechtzuerhalten. Daher müssen die Aufgaben relevant, herausfordernd und attraktiv für den Einzelnen und die Gruppe sein. Aufgabenbasiertes Lernen wird empfohlen, um die Teilnehmenden mit den technischen Aspekten der Plattformen vertraut zu machen. Es ist jedoch wichtig, es nicht in eine Liste von "To-Dos" mit einer Frist zu verwandeln, wie es bei der formalen Bildung der Fall sein könnte. Ein "klares und effektives" aufgabenbasiertes Lernen zu Beginn kann auf lange Sicht sehr entmutigend sein.

GANZHEITLICHER ANSATZ

Die Lehrkräfte müssen die kognitiven, affektiven und praktischen Fähigkeiten der Lernenden berücksichtigen. Das Online-Lernen kann einige Nachteile haben, denen man entgegenwirken muss (z. B. die Einschränkungen der virtuellen Schnittstelle für den Umgang mit Emotionen und die Entpersönlichung des Klassenzimmers; die Tendenz, sich hauptsächlich auf "schreibbasierte" Aufgaben zu stützen; die Notwendigkeit, Online-Aktivitäten mit Offline-Praktiken in den verschiedenen Kontexten der Teilnehmenden zu verbinden). "Die Organisation von synchronen Treffen, das Sprechen und nicht nur das Schreiben, die Verwendung von Zeichnungen, Mindmaps, Videos für bestimmte Teile der Trainingseinheiten und die Teilnahme an E-Aktionen (E-Konsultationen, E-Kampagnen...)" wurden als beste Praktiken für einen ganzheitlichen Ansatz für Blended Learning anerkannt.



2.4 Zum Abschluss

Das inspirierende Prinzip des Blended Learning ist die Flexibilität und die Tatsache, dass der Lernende durch neue Technologien in Kombination mit der traditionellen Interaktion mit dem Lehrer und den Mitschülern in den Mittelpunkt der Bildungsaktivität gestellt wird.

Ziel ist es, den Lernenden eine umfassende, erfolgreichere und prägendere Erfahrung zu bieten, die ihre Lernzeit, ihre persönlichen Aktivitäten außerhalb der Bildungseinrichtungen und - warum nicht - ihre Neigungen und Wünsche berücksichtigt.

Blended Learning wurde in vier Modellen dargelegt. Aber wenn die Grundsätze beachtet werden, die dieses Modell von einer einfachen Online-Schulung unterscheiden, gibt es unzählige Möglichkeiten der Anwendung.

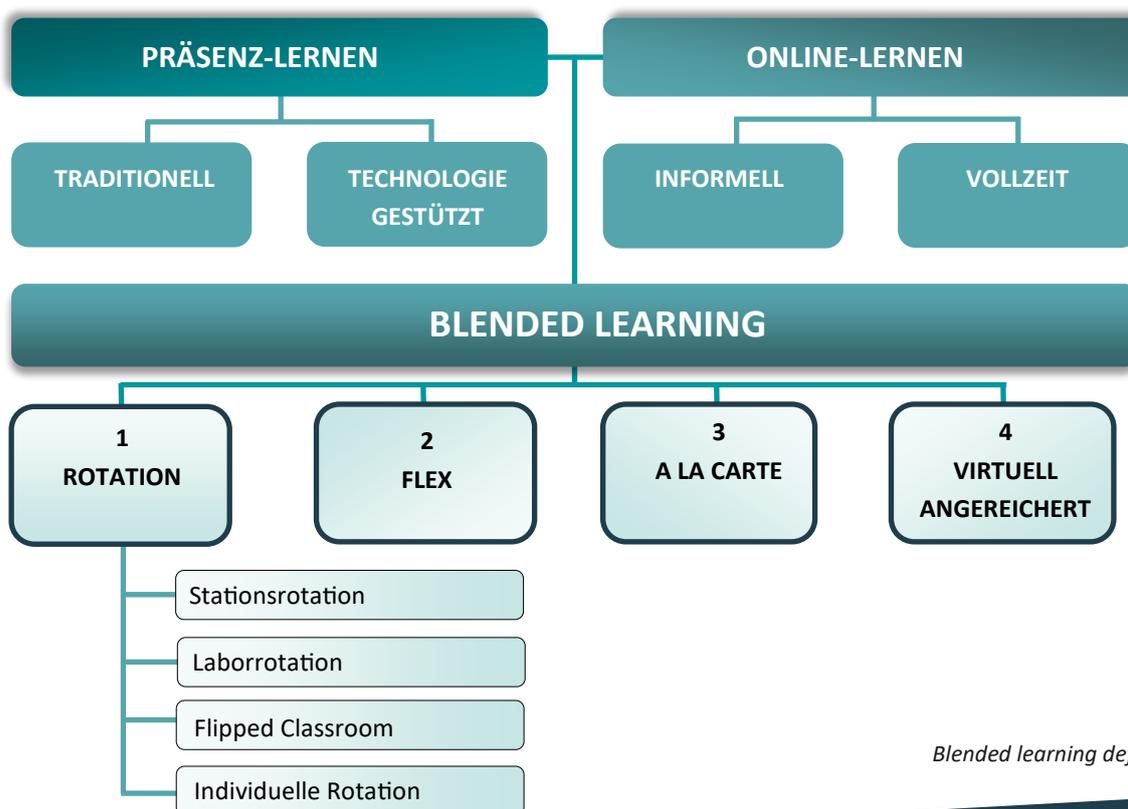


3. BLENDED LEARNING MODELLE - WIE MAN SIE PASSEND ENTWIRFT UND IMPLEMENTIERT

Beim Blended Learning trifft synchrones Lernen auf asynchrone Lerntechniken, und beide Sphären profitieren davon. Blended Learning profitiert nicht nur von der Implementation des synchronen Lernens, sondern hat auch die Möglichkeit, von den Techniken des asynchronen Lernens zu profitieren, bei denen man in seinem eigenen Tempo lernen kann. Nehmen wir einmal an, Sie möchten die Vorteile des Blended Learning in der nicht formalen Erwachsenenbildung voll ausschöpfen. In diesem Fall ist es eine gute Idee, sich über die verschiedenen Blended Learning Modelle zu informieren und zu erfahren, wie sie eingesetzt werden können. Blended Learning bedeutet, das Internet zu nutzen, um jedem Lernenden eine individuellere Lernerfahrung zu ermöglichen, einschließlich einer größeren Kontrolle der Lernenden über Zeit, Ort, Weg und Tempo des Lernens.

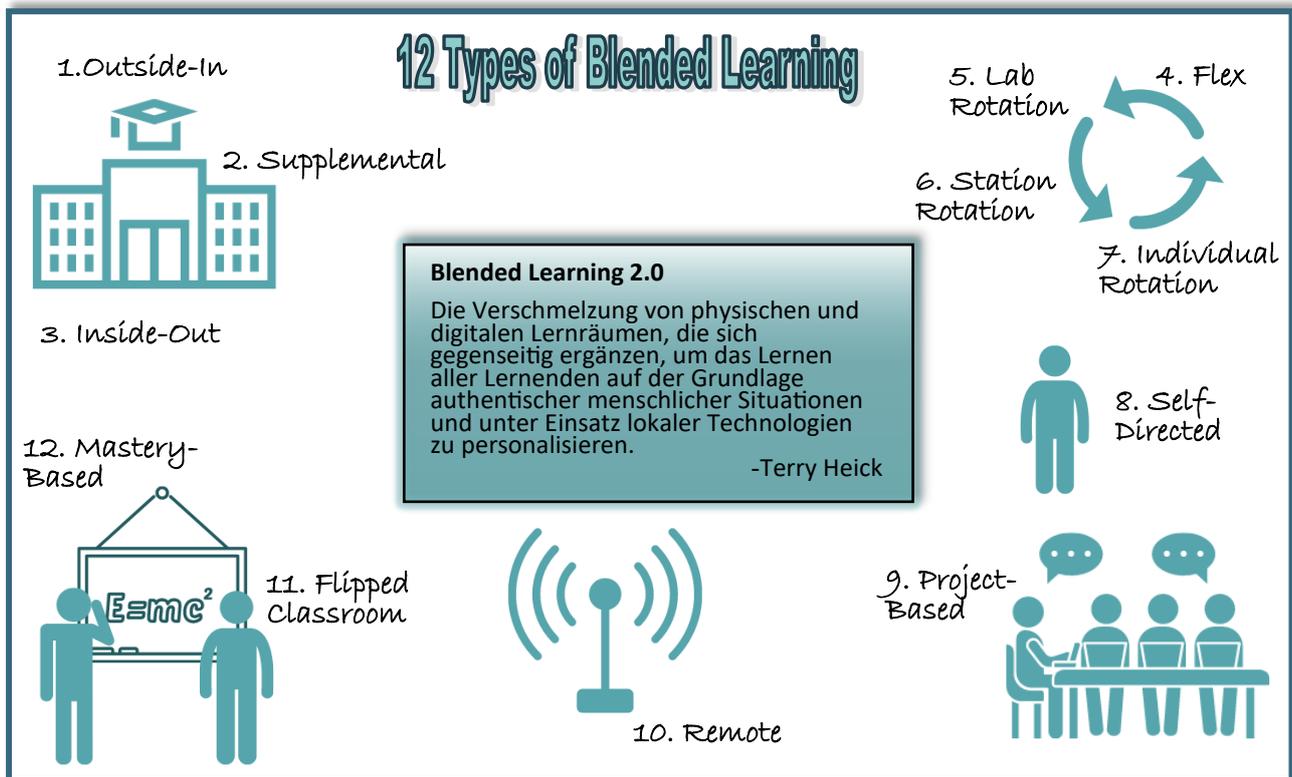
3.1 Blended Learning Modelle

Wie bereits erwähnt, beschreibt das Christensen Institute 4 verschiedene Modelle des Blended Learning. Die meisten Blended-Learning-Programme ähneln einem der vier Modelle: Rotation, Flex, A La Carte und Virtuell Angereichert. Das Rotationsmodell umfasst wiederum vier Untermodelle: Stationsrotation, Laborrotation, Flipped Classroom und individuelle Rotation.



Blended learning definitions

TeachThought, eine Organisation, die sich der Innovation im Bildungswesen widmet, hat die in der folgenden Grafik vorgestellten 12 Modelle unterschieden:



Types of Blended learning

3.2 Wie Sie ihr eigenes Modell entwerfen und implementieren

Das Projekt "Flip Edu Up (FEU)" zielt darauf ab, das System der Erwachsenenbildung und der Berufsbildung durch Blended Learning zu modernisieren, und zwar mit Hilfe der folgenden Hauptziele:

- Verbesserung der Lehrfähigkeiten von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung
- Verbesserung der digitalen Kompetenzen von Lehrkräften und erwachsenen Lernenden
- Verbesserung der Fähigkeit von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung, hochwertige Kurse durch Blended Learning anzubieten
- Unterstützung der Modernisierung der Berufsbildungssysteme
- die Bereitschaft, Belastbarkeit und Effizienz von Bildungsanbietern bei der Bewältigung von Situationen höherer Gewalt zu verbessern, indem sie mit den Instrumenten und der Denkweise ausgestattet werden, die für die Fortsetzung des Lernprozesses und den Lernfortschritt erforderlich sind
- Erleichterung des Übergangs von traditionellen Lernumgebungen im Unterrichtsraum zu Online-Lernumgebungen, in denen eine Hybrid-/Blended Learning-Umgebung nicht in Frage kommt

Das Modell 'Flip Edu Up' basiert auf den Bedürfnissen des Analysesystems, des Blended Learning Managements und des kollaborativen/kooperativen Lernens. Um es leichter zu verstehen, sollten wir uns den Lernprozess wie eine lange Reise in einem Flugzeug vorstellen. Deshalb haben wir unser Modell auch so genannt: „**FlipEduUp-Flugzeug**“-Modell.

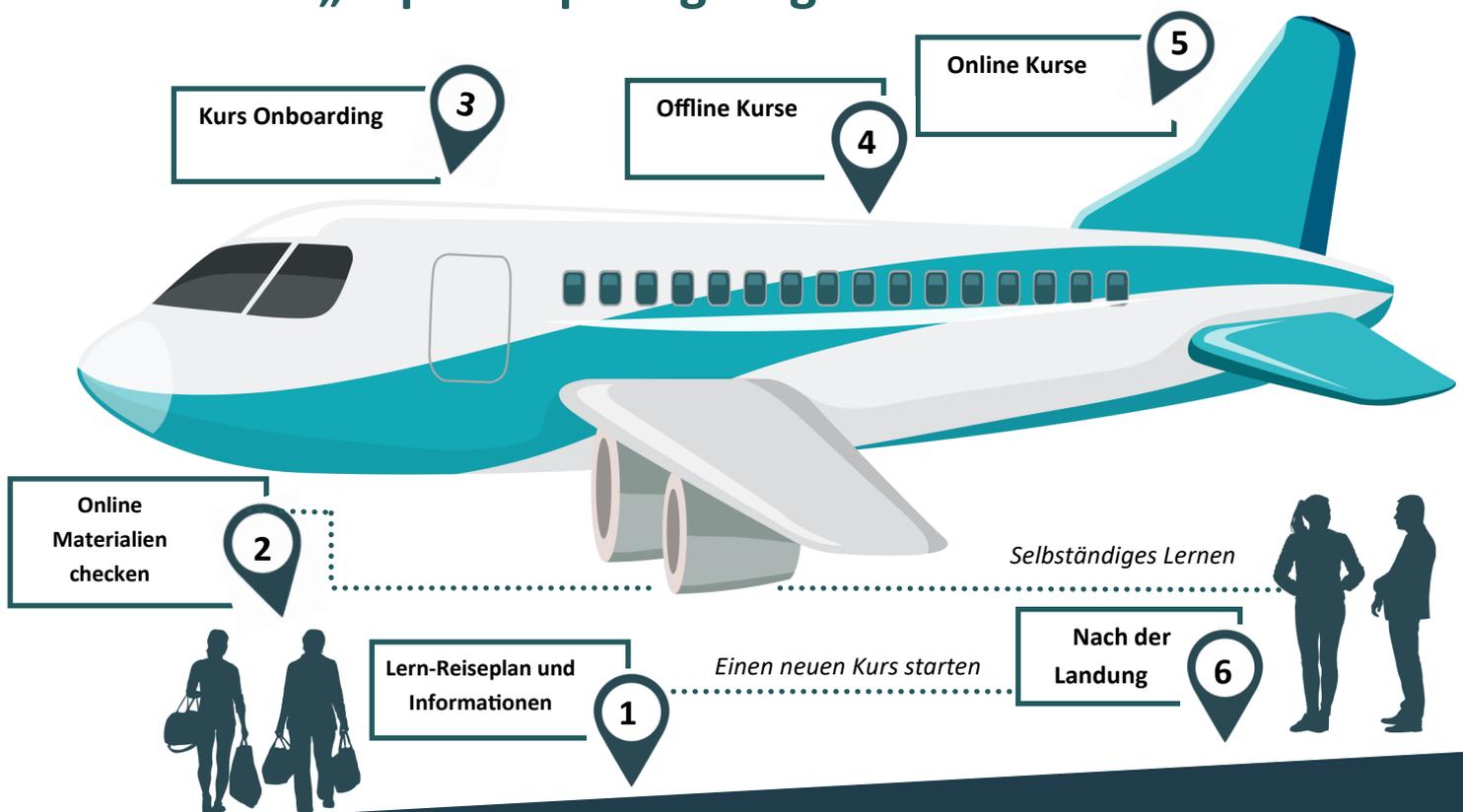
3.3 “FlipEduUp-Flugzeug”-Modell

Für viele erwachsene Menschen kann die Planung einer lebenslangen Lernreise aufgrund von Lerneinschränkungen, negativen Bildungserfahrungen, Ängsten oder hohen Gebühren eine stressige Situation sein. Mit der richtigen Planung und Vorbereitung kann das Lernen jedoch erfolgreich und einfach sein. Es ist wichtig, sich vor der Ankunft im "Unterrichtsraum" gründlich zu organisieren, um eine einfache Lernerfahrung zu ermöglichen.

Bildungsgänge für Erwachsene werden laufend geplant und überarbeitet und auf die Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen ausgerichtet. Da sich die Erwachsenenbildung - zumindest im Prinzip - durch eine freiwillige Teilnahme auszeichnet, ist es unerlässlich, die Interessen der potenziellen Teilnehmenden zu ermitteln. Wenn beispielsweise ein Erwachsener beschließt, seine Sprachkenntnisse zu verbessern, und sein Arbeitsplatz keine Möglichkeit bietet, die Kosten für einen Sprachkurs zu übernehmen, könnte sich der Erwachsene, der aktiv nach Kursen sucht, in folgender Situation befinden:

- Suche nach den günstigsten auf dem Markt verfügbaren Kursen
- Suche nach dem Online-Kurs, der in Apps verfügbar ist
- Suche nach Sprachkursen im Internet
- Suche nach NGOs oder Verbänden, die kostenlose Kurse anbieten
- Kurse an Wochenenden oder zu flexiblen Zeiten

„FlipEduUp-Flugzeug“-Modell



SCHRITT 1: Ausdruck des Lern-Reiseplans und der Kurs-Informationen sofort nach der Buchung

Die Erstellung von Kursen zur Erwachsenenbildung ermöglicht es den Lernenden, ihre Fähigkeiten zu erweitern und wichtiges Wissen zu erwerben, auch wenn sie wenig Zeit haben und zögern, an Bord des "FlipEduUp-Flugzeugs" zu gehen. Der von uns vorgeschlagene Kurs sollte Blended Learning-Angebote nutzen, die es den Lernenden ermöglichen, neue Möglichkeiten in ihrem eigenen Tempo zu erschließen und auf Online- und Offline-Bildungsressourcen zuzugreifen, wann immer es ihnen passt.

Wenn der Lehrplan erstellt ist, sollten Sie den erwachsenen Lernenden die Möglichkeit geben, den Kurs über die Medien zu finden, die Erwachsene in dieser Region für die Informationssuche nutzen [Radio, Newsletter, Broschüren, Webseiten, Apps...], und es ermöglichen, ihn herunterzuladen, damit er von den potenziellen Lernenden analysiert werden kann.

Diesen Schritt nennen wir: Ausdruck des Lern-Reiseplan und die Kurs-Informationen sofort nach der Buchung. Der Lern-Reiseplan (Kurs-Info oder englisch Syllabus) enthält alle wichtigen Informationen, wie Kursbeschreibung, Kursziele, Lernziele/Ergebnisse, Bewertungsplan, Zeitplan für Aktivitäten, Leseliste. Der Lern-Reiseplan dient auch als Leitfaden für erwachsene Lernende. Durch die Festlegung von Kurszielen und Lernergebnissen für Erwachsene informieren Sie die Lernenden über den Stoff, mit dem sie sich beschäftigen werden. Der Zeitplan informiert sie auch darüber, was sie von dem Kurs erwarten können, und gibt einen Zeitrahmen für diese Erwartungen vor.

Bitte Sie die Lernenden, den Lern-Reiseplan mit in den Kurs zu nehmen.



SCHRITT 2: Check der Online-Materialien

Dieser Schritt ist für die Lernenden wichtig, da sie sich so auf das Lernabenteuer vorbereiten können. Darüber hinaus müssen die Lehrkräfte bedenken, dass die Lernenden "wissenshungrig" sind. Wenn sie also einige Handouts für die zukünftigen Teilnehmenden vorbereiten, geben sie ihnen eine Vorstellung davon, was sie von der Bildungsveranstaltung erwarten können.

Bei der Vorbereitung auf den Kurs ist es wichtig, die Quellen zu kennen und auf das Datum zu achten, an dem die Materialien hinzugefügt werden. Eine der zu befolgenden Regeln ist AACC (Accuracy, Authority, Currency and Coverage), die sich in diesen Sätzen zusammenfassen lässt:

- Prüfen Sie, wer die Quelle veröffentlicht hat (Authority), welchen Zweck sie verfolgt (Accuracy), wann sie erstellt/aktualisiert wurde (Currency) und welchen Inhalt sie hat (Coverage).
- Prüfen Sie, ob der Inhalt möglicherweise voreingenommen ist, und wenn eine Webseite Verweise oder zuverlässige Links zu anderen Quellen enthält. Prüfen Sie, ob die Materialien aktuell sind.

Bei der Vorbereitung auf den Kurs sollten die Teilnehmenden versuchen, ihr Wissen über die im Kurs zu behandelnden Themen zu vertiefen, um aktiv am Lernprozess teilzunehmen. Die Lehrkraft sollte Anschauungsmaterialien und so viele praktische Anwendungsbeispiele wie möglich vorbereiten, damit die Lernenden das Wissen erwerben können.



SCHRITT 3: Kurs Onboarding

Beim Onboarding geht es darum, neue Lernende in einen vorher festgelegten Kurs zu integrieren oder neue Lernende mit den Mitlernenden und Lehrenden vertraut zu machen. Da wir Blended Learning-Kurse anbieten, können sich erwachsene Lernende in nur wenigen Schritten in die aktuell verfügbaren Kurse einschreiben. Wenn dies ihr erster Kurs ist, müssen die Teilnehmenden sich mit Namen, E-Mail-Adresse und Passwort anmelden oder registrieren. Einige Kursplattformen bieten die Möglichkeit, sich über soziale Medien anzumelden, oder fragen nach weiteren Kontaktinformationen. Sobald sie sich angemeldet haben, können die Teilnehmenden auf die Schaltflächen wie z.B. "Anmelden/Registrieren" oder "Kurs beitreten" klicken, um mit dem Lernen zu beginnen.

Die Einführung in die Lernplattform ist eine wichtige Aktivität zu Beginn des Lernprozesses, denn dadurch können wir ein frühzeitiges Ausscheiden [Drop-out von Lernenden] vermeiden. Bei diesem Prozess werden die neuen Verantwortlichkeiten eingeführt und die Lernenden mit der Kultur der Bildungseinrichtung vertraut gemacht. Wie jede Lernerfahrung ist auch ein effektives Onboarding eine Reise und kein einmaliges Ereignis. Onboarding bereitet neue Lernende darauf vor, schnell produktiv zu werden und die Entscheidung, am Lernprozess teilzunehmen, zu bekräftigen.

SCHRITT 4: Offline Kurse

Präsenzunterricht ermöglicht auch eine Vielzahl von Lernmethoden und -stilen sowie Ad-hoc-Coaching durch die Lehrenden. Die physische Präsenz ermöglicht mehr interaktive und praktische Aktivitäten, die online nicht möglich wären. Obwohl zeitaufwändiger, weniger skalierbar und schwieriger zu organisieren als das Online-Lernen, bringt die persönliche Lernumgebung immer erhebliche Vorteile für den Lernenden und die gesamte Lernerfahrung.

Während der Präsenzveranstaltungen können einige Teile des Rotationsmodells implementiert werden:

- Stationsrotation
- Laborrotation
- Flipped Classroom
- Individuelle Rotation.



Es empfiehlt sich die die Arbeit in kleinen Gruppen oder in der ganzen Klasse, in Gruppenprojekten, in der individuellen Betreuung oder mit Aufgaben mit Papier und Stift. Die Teilnehmenden lernen in diesen Formaten hauptsächlich vor Ort in der Bildungseinrichtung, mit Ausnahme der Arbeit an den Hausaufgaben und Übungen.



SCHRITT 5: Online Kurse: im eigenen Tempo und gemeinsam

Dieser Schritt wird sich auf die praktischen Aspekte des selbstorganisierten Lernens der Teilnehmenden konzentrieren und dafür verschiedene Methoden wie das Lernen in Lerngruppen und das Selbststudium mit Online-Materialien einsetzen. Wir schlagen vor, einen Kurs auf einer Online-Plattform zu erstellen, in den sich die Lernenden jederzeit einschreiben und den sie in ihrem eigenen Tempo absolvieren können, ohne irgendwelche Fristen einhalten zu müssen.

Es ist wichtig, daran zu denken, dass "im eigenen Tempo" bedeutet, dass die Einschreibung der Lernenden nicht gleichzeitig erfolgen muss. Es gibt z. B. keine "Kohorten" oder "Lernende mit festen Startterminen". "Im eigenen Tempo" bedeutet im Wesentlichen, dass jede/jeder Lernende einen Kurs zu jeder Zeit beginnen und beenden kann.

Um den Kurs partizipativer zu gestalten, können einige Aktivitäten aus dem "Flex-Modell" übertragen werden. Die Übungen und Diskussionsthemen sind Teil des Online-Lernens, auch wenn es die Lernenden manchmal zu Offline-Aktivitäten verweist. Die Lernenden bewegen sich nach einem individuell angepassten, fließenden Zeitplan zwischen den Lernmodalitäten. Die Lehrenden sollten eine flexible und anpassungsfähige Online-Unterstützung bieten, indem sie Aktivitäten per Video-Chat unterstützen. Instant Messaging (IM)- und Chat-Anwendungen bieten die Möglichkeit, in Echtzeit über das Internet zu kommunizieren. Viele beliebte IM-Anwendungen bieten neben dem Text-Chat auch Sprach- und Video-Chat und sogar Bildschirmfreigabe.

SCHRITT 6: Nach der Landung – Ende des "FlipEduUp" Kurses

"Nach dem Lernen ist vor dem Lernen". Die Lernenden sollten in der Lage sein, ihre Bildungsreise im Sinne des lebenslangen Lernens mit oder ohne Unterstützung fortzusetzen. Eine der besten Möglichkeiten, erwachsene Lernende zu motivieren und zu inspirieren, besteht darin, Aktivitäten aus der realen Welt einzubinden. Nach der Landung des "FlipEduUp-Flugzeugs" ist der Lernende mit genügend Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet, um sein Lerninteresse auf nicht-formale oder informelle Weise weiterzuverfolgen.

Die Lernenden haben zwei Möglichkeiten:

- Einschreibung für eine neue Lernerfahrung - zurück zu unserem "FlipEduUp-Flugzeug".
- Selbstlernaktivitäten - die Lernenden wurden mit Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet, um selbst neue Wege des Lernens zu entdecken.



Die Lernenden haben Zugang zu Lernmaterialien, Aktivitäten und Lehrplänen und können idealerweise weiterhin an den Foren und der Beratung durch ein Online-Helpdesk teilnehmen, wie es auch bei einer Flugreise der Fall wäre. Ein Bildungsanbieter wird die erwachsenen Lernenden durch kontinuierliche Updates in den sozialen Medien und auf anderen Online-Plattformen auf dem Laufenden halten. Das Ziel ist, die Lernenden dabei zu unterstützen, sich auf nicht-formale Weise aktiv am Lernprozess zu beteiligen.



4. Implementierung eines Bildungsganges

Die Umsetzung eines Bildungs- oder Trainingsprogramms in der Erwachsenenbildung setzt dem Wortsinn nach voraus, dass es ein solches Bildungs- oder Trainingsprogramm bereits gibt. Und diese Abfolge ist auch in der Realität der Erwachsenenbildung beobachtbar: Unterricht beruht immer auf Vorarbeiten und wird nie voraussetzungsfrei ad hoc kreiert. Lehrende treten nicht in eine Lehr-/Lernsituation ein, ohne einen Plan und die nötigen Unterrichtsmittel zur Hand zu haben, Teilnehmende werden sich für ein Kursangebot entschieden haben, ohne über eine Kursbeschreibung zu den Inhalten und Methoden in etwa informiert zu sein und das Kursangebot auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Kenntnisse und Fertigkeiten und ihren Ambitionen für sich als passend identifiziert haben. Beide – Lehrende und Lernende – begegnen sich in der Erwachsenenbildung auf einer „Vertragsgrundlage“, die intentionales Lernen vorsieht und durch eine geteilte Absicht, eine Rollen- und Funktionsteilung sowie eine gewisse Planmäßigkeit und Steuerung gekennzeichnet ist.

Damit die Umsetzung so optimal gelingen kann, wie dies sicherlich von allen gewünscht wird, muss aber nicht nur Bildungsprodukt selbst gut entwickelt sein, auch die Umsetzung sollte sorgfältig geplant werden. Auf diesen Planungsprozess fokussiert dieses Kapitel. Es zeigt, welche Funktionen bzw. Mitarbeitende bei diesen Planungen zu beteiligen sind, welche Planungsthemen auf dem Tisch liegen und an welche Ergebnisse sie vernünftigerweise anschließen können sollten. Die für die Implementierung relevanten Planungsthemen werden so dargestellt, dass den Besonderheiten von Einrichtungen der Erwachsenenbildung Rechnung getragen wird und Lehrende, Entwickelnde und Management einer Bildungseinrichtung mit ihren eigenen Überlegungen nahtlos anschließen können.

4.1 Entwickeln und/oder Lehren in der Erwachsenenbildung

Abhängig vom institutionellen Kontext (Finanzielle Ausstattung, Personal, Organisationsstruktur, Bildungsangebot) und von der weiteren Einbettung in die gesetzlichen Regelungen und die kulturellen und habituellen Orientierungen des jeweiligen Bildungssystems kann die Entwicklung von innovativen Bildungsprodukten eine hoch spezialisierte Aufgabe sein, für die in den zurückliegenden Jahrzehnten eine Vielzahl von Modellen und Verfahrensweisen entwickelt wurden.

Die Praxiserfahrung zeigt, dass in einigen Ländern wie z.B. Niederlanden funktionell und vielfach auch personell deutlich zwischen Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsausführung unterschieden wird. Dort ist es in den meist sehr großen Einrichtungen üblich, Bildungs- oder Trainingsprogramme aufzusetzen und sie von ausgewählten Lehrenden oder unter Umständen sogar von eigens dafür vorgesehenen Instruktiondesigner/-innen und Trainingsentwickler/-innen anfertigen zu lassen. Das jeweilige Bildungs- oder Trainingsprogramm wird dann anschließend von unterrichtsausführenden Dozierenden umgesetzt. Diese Arbeitsteilung kann sich im Stellenplan als Unterscheidung zwischen Unterrichtsentwickelnden und Unterrichtsausführenden niederschlagen.

In den deutschsprachigen Ländern herrscht demgegenüber traditionell eher ein integrierter, holistischer Zugang vor. Die Lehrenden entwickeln ihre Bildungsangebote selbst, wobei sie in Teilbereichen der Erwachsenenbildung, z.B. im Sprachenunterricht, stark von Büchern und Materialien, die von Schulbuchverlagen herausgegeben werden, geleitet werden. Lehrende kümmern sich um alles, einschließlich der Umsetzung. Bildungs- und Trainingsprogramme im engeren Sinne spielen eine untergeordnete Rolle, Unterricht in der Erwachsenenbildung ist auch aus der Perspektive der Lehrenden gedacht eine hoch individualisierte Angelegenheit. Allerdings bleibt abzuwarten, ob und wie stark sich im Zuge der Digitalisierung der Bildungsangebote und der wachsenden Bedeutung von „Fertigprodukten“ wie MOOCs, Erklärfilmen, E-Learning-Modulen u.a.m. in Einrichtungen der Erwachsenenbildung dieser Zugang verändern wird.

4.2 Implementierung als Phase des allgemeinen ISD-Prozesses: die vorgeschalteten Phasen



Aus der Perspektive der Unterrichtsentwickler/-innen setzt die Implementierung (oder auch: Implementation) eines Bildungsprodukts als Ensemble von geplanten Abläufen und didaktischen Werkzeugen und Medien in den Alltag einer Bildungseinrichtung dessen Entwicklung voraus.

Der Übergang zwischen beidem lässt sich in einem generischen Prozess der Unterrichtssystementwicklung (ISD) darstellen, der zurückgeht auf Arbeiten in den 1970er Jahren und sich in fünf Phasen, nämlich (1) Analyse (EN: Analysis), (2) Konzeption (EN: Design), (3) Entwicklung (EN: Development), (4) Implementierung (EN: Implementation) und (5) Qualitätslenkung/Evaluation (Control/Evaluation) unterteilt.

Eine Vielzahl von späteren ISD-Modellen hat sich teilweise kritisch mit diesem generischen Prozessmodell wie auch mit dem Anliegen von ISD überhaupt auseinandergesetzt, gleichwohl ist es an dieser Stelle sehr geeignet, pragmatisch den Gegenstand dieses Kapitels, nämlich Implementierung, in einen Kontext zu setzen und systematisch zu entfalten. Wie zu sehen ist, ist die Implementierung eine der Phasen. Sie beginnt, wenn die Entwicklung des Bildungs-/Trainingsprogramms weitestgehend abgeschlossen ist. Was am Übergang zwischen Entwicklung und Implementierung vorliegt, das soll zunächst als Ausgangspunkt beschrieben werden.

ERGEBNISSE DER PHASE 1 „ANALYSE“

In der Analysephase wird zunächst das Unterrichtsproblem geklärt und definiert und die bereits vorhandenen relevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen der Lernenden eingeschätzt. Es werden Annahmen über die Ressourcen der Lernenden bzw. ihre Bereitschaft, diese in den Lernprozess einzubringen, getroffen. Dabei handelt es sich um zeitliche Ressourcen, die für die Bestimmung des Arbeitspensums relevant sind, aber auch um ihre Lernumgebung und ihre Lernstrategien. Anschließend werden die Lehr- bzw. Lernziele definiert und die geeigneten Lehrstrategien ausgewählt. Dabei wird auch berücksichtigt, ob und inwieweit die Bildungseinrichtung die zeitlichen, finanziellen und qualifikatorischen Ressourcen zur Implementation der in Betracht gezogenen Lehrstrategien aktivieren kann. Am Ende der Analysephase stehen zwei Dinge fest: (1) ob und inwieweit ein Kurs, ein Training oder ein ähnliches Produkt der Erwachsenenbildung ein bestimmtes Problem lösen kann, und (2) mit welchen andragogischen Strategien dies effektiv und effizient erreicht werden kann. Damit ist die Legitimationsgrundlage für die weitere Produktentwicklung geschaffen, die Eckpunkte für die weitere methodisch-didaktische Entwicklung sind erarbeitet worden.

ERGEBNISSE DER PHASE 2 „KONZEPTION“

In der Konzeptionsphase werden die Lernziele formuliert, das relevante Unterrichtsmaterial gesammelt, analysiert und didaktisch aufbereitet. Der Unterricht wird geplant und es wird systematisch entschieden, was und wie unterrichtet werden soll. Gleichzeitig werden Instrumente zur Beobachtung und Bewertung des Lernfortschritts ausgewählt.

Am Ende der Designphase ist die Entwicklungsarbeit bereits ein gutes Stück vorangekommen. Nun ist die methodisch-didaktische Strategie ausgearbeitet, bei Blended Learning-Produkten werden medienpädagogische und technische Aspekte berücksichtigt. Die Material- bzw. Inhaltsanalyse liegt vor, und der Unterrichtsplan ist erstellt. Für eventuell geplante E-Learning-Module, Erklärvideos, Educasts usw. wurden Storyboards entwickelt, das grafische Design und die Benutzeroberfläche definiert und Vorlagen erstellt.

ERGEBNISSE DER PHASE 3 „ENTWICKLUNG“

In der Entwicklungsphase verarbeiten die Entwickler die in der Entwurfsphase erstellten Inhalte, abhängig von den gewählten E-Learning-Formaten und der damit verbundenen Software mit mehr oder weniger umfassenden technischen Unterstützung. Im Rahmen der Entwicklung wird das innovative Bildungsprodukt mit allen erstellten Materialien planmäßig getestet und anhand des Feedbacks überarbeitet.

Am Ende der Entwicklungsphase ist das Bildungs-/Trainingsprogramm oder das innovative Bildungsprodukt so weit fertig, dass der Blick auf die Umsetzung gerichtet werden kann.

4.3 Die Implementationsphase: Funktionen und Personen

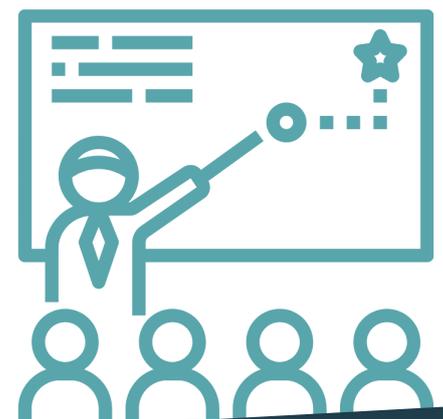
Bei der Entwicklung von Bildungsgängen, d.h. großen standardisierten Bildungsprodukten, die mit erheblichem Aufwand produziert und später vielfach verbreitet werden, schließen sich an die Entwicklung des eigentlichen Bildungsprodukts systematisch Überlegungen an, wie das Bildungsprodukt am besten in die Bildungseinrichtung eingeführt und dort realisiert werden kann. Diese Überlegungen resultierten in einem Implementierungsplan, dessen Bestandteile traditionell die Herstellung der Fähigkeit der Lehrenden zur Umsetzung des Bildungsprodukts und die Vorbereitung der Lernenden auf das Bildungsprodukt sind. Bei Blended-Learning-Programmen ist es sinnvoll, diesen Implementierungsplan zu ergänzen und die Sicherstellung der digitalen Mittel und Infrastruktur mit aufzunehmen.

Es liegt auf der Hand, dass der Implementierungsplan nicht allein von den Entwicklungsbeauftragten der Phasen 1 bis 3 erstellt werden sollte. Die pädagogische und kaufmännische Leitung, die Personalentwicklung, das Marketing und die Technik sollten an den erforderlichen Stellen in die Entwicklungsarbeit einbezogen werden. Wichtig ist auch, Stakeholder und potentielle Teilnehmende zu Wort kommen zu lassen und ihre Einschätzungen bei der Planung der Implementierung aufzugreifen.

4.4 Vorbereitung der Lehrkräfte: der Plan für die Lehrkräfte

Dozenten/-innen oder Lehrkräfte spielen in der Erwachsenenbildung (wie auch in anderen Bildungsbereichen) eine äußerst wichtige Rolle. Daher ist es bei der Einführung eines Blended Learning-Produkts unerlässlich, die Lehrkräfte mit dem Bildungsprodukt vertraut zu machen, damit sie es anwenden und ihre andragogischen Aufgaben wie gewohnt sicher wahrnehmen können. Wie dies gelingen kann, das ist Gegenstand von Analyse und Planung, deren Ergebnisse sich in dem Lehrkräfte-Plan niederschlagen. Im Mittelpunkt dieses Plans steht traditionell die klassische Schulung von Lehrkräften, tatsächlich sollte das methodische Spektrum aber heute wesentlich variabler gedacht werden. Und: Nach dem Motto "Practice what you preach!" sollte er bei der Konzipierung und Planung der Maßnahmen dem innovativen Bildungsprodukt hinsichtlich Methodik, Medien und Mittel nahekommen. Es ist also nicht falsch, wenn sich die Elemente des Blended Learning-Produkts, und wir sprechen in dieser Broschüre über Blended Learning, wieder finden könnten, vorausgesetzt, das ist effektiv und effizient.

Der Plan für die Lehrkräfte sollte neben dem Zeitrahmen, den Verantwortlichkeiten und dem Budget auch die Werkzeuge und die Inhalte soweit möglich bereits festlegen. Die folgenden Abschnitte sind als Anregung für die Vorbereitung von Lehrkräften im Rahmen eines umfangreicheren Bildungsgangs gedacht, eignen sich aber auch als Anregung für die Implementation kleinerer Bildungsprodukte.



Anforderungen an die Lehrkräfte, die das Bildungs-/ Trainingsprogramm bzw. das Bildungsprodukt umsetzen



Bei der Formulierung der Anforderungen werden die Ergebnisse der Analysephase verwendet. Dennoch müssen die ursprünglichen Annahmen im Lichte der tatsächlichen Entwicklungsergebnisse überprüft und ggf. überarbeitet werden. Es ist hilfreich, zwischen allgemeinen und spezifischen Anforderungen zu unterscheiden. Allgemeine Anforderungen sind Anforderungen, die die Bildungseinrichtung grundsätzlich an ihre Lehrkräfte stellt. Bei Lehrkräften, die bereits im Dienst der Bildungseinrichtung stehen, sollten sie als erfüllt angesehen werden. Spezifische Anforderungen ergeben sich aus den besonderen Merkmalen des Bildungsprodukts. Sie können prinzipiell inhaltsbezogen sein, sie können sich aber auch in der Methodik, in der Auswahl der technischen Mittel oder ganz grundsätzlich in der Gestaltung der Beziehung zwischen Lehrenden und Teilnehmenden zeigen. Die spezifischen Anforderungen lassen sich sehr einfach in den Dimensionen Wissen, Fähigkeiten und Haltungen formulieren und sind - konkret genug formuliert - die Grundlage für die anschließende Bewertung (Assessment).



Assessment zur Ermittlung des Trainingsbedarfs

Der grundsätzliche Anforderungskatalog bzw. der Katalog der spezifischen Anforderungen bildet die Grundlage für das Assessment. Das Assessment sollte aus zwei Teilen bestehen: einem Selbsteinschätzungsbogen und einem Personalgespräch, in dem die Selbsteinschätzungen kommunikativ validiert werden. Für den Selbstbewertungsbogen werden die Items aus dem Anforderungskatalog abgeleitet, mit einer Likert-Skala versehen und sinnvoll angeordnet. Weist das Bildungsprodukt einen hohen Innovationsgrad auf, sollten die spezifischen Anforderungen alle in einen Selbstbewertungsbogen übertragen werden. Liegt die Innovation nur in Teilen des Bildungsprodukts und kann davon ausgegangen werden, dass die Lehrkräfte in den anderen Teilen über die geforderten Kompetenzen verfügen, so kann der Selbsteinschätzungsbogen auch nur die innovativen Teile abdecken. Die Ergebnisse der Selbsteinschätzung werden der Führungskraft von der Lehrkraft in einem Personalgespräch vorgestellt. Der Lehrkraft ist es möglich, ein Feedback zu erhalten und ihre Selbsteinschätzung gegebenenfalls anzupassen.

Individuelle Lern- und Entwicklungspläne



Um die Ressourcen sowohl der Bildungseinrichtung als auch der Lehrkräfte zu schonen, empfiehlt es sich, das Personal so genau wie möglich vorzubereiten. Im oben erwähnten Personalgespräch wird auf der Grundlage des Erfüllungsgrads der Anforderungen ein individueller Lern- und Entwicklungsplan erstellt. Die Leitfrage ist, wie die Lücke zwischen den Anforderungen und vorhandenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Haltungen so geschlossen werden kann, dass die Lehrkraft das Bildungsprodukt zum vorgesehenen Zeitpunkt umsetzen kann.

Bei der Erstellung des Lehrkräfte-Plans ist eine Kategorisierung in drei Bildungsbedarfsgruppen sinnvoll, für die dann Maßnahmenpakete geschnürt werden:

A: Alle Lehrkräfte weisen eine Wissenslücke auf: Sie alle haben (noch) keinen Einblick in das Bildungsprodukt. Der Plan für die Lehrkräfte sollte einen Ausblick auf eine grundlegende Handreichung geben, die den Umgang mit dem Bildungsprodukt in all seinen Teilen erklärt, und ein Blended Learning-Training beschreiben, das den Lehrkräften hilft, sich mit dem Bildungsprodukt von innen heraus vertraut zu machen.

B: Ein beträchtlicher Teil der Lehrkräfte weist eine gemeinsame Innovationslücke auf. Wie oben gezeigt, kann dies im inhaltlichen Bereich des Bildungsprodukts liegen, aber auch in der Methodik, bei den Mitteln usw. Für diese Gruppe lohnt es sich, eine Maßnahme zu definieren, die genau auf sie zugeschnitten ist.

Wenn es sich bei dem Bildungsprodukt beispielsweise um einen besonders innovativen Ansatz zur Ernährung im Alter handelt, von dem viele Lehrkräfte in der Hauswirtschaft noch nie etwas gehört haben, dann kann ein Bücherset bereits der entscheidende Schritt zur Schließung der Wissenslücke sein. Geht es bei dem Bildungsprodukt um eine neue Entspannungstechnik, die den Dozierenden im Fachbereich Gesundheit noch nicht vertraut ist, braucht es ein spezifisches Training, das entweder selbst zu konzipieren oder von außen einzukaufen ist. Der Lehrkräfte-Plan sollte an dieser Stelle plausible Annahmen zum Bildungsbedarf treffen und bereits einen Ausblick geben, wie dieser Bildungsbedarf gedeckt werden soll. Er sollte auch beschreiben, in welcher Art und Weise festgestellt wird, ob der Bildungsbedarf gedeckt wurde und in welchem Ausmaß. Dazu bieten sich die STARR-Analyse an und auch das Peer-Feedback.

C: Eine kleine Gruppe von Lehrkräften werden sehr spezielle Bildungsbedarfe aufweisen, die nicht vorhersehbar sind, die individuelle Lösungen erfordern und auf die sich eine Organisation bei Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots auch nicht vorbereiten kann. In diesen Fällen sollte die Führungskraft, ggf. mit Unterstützung des HRM, sehr schnell eine Perspektive aufzeigen können. Sehr wichtig ist auch, den finanziellen Rahmen einer solchen Lösung transparent zu kommunizieren.

Das Personalgespräch endet in jedem Fall mit einem individuellen Lern- und Entwicklungsplan, der die zu schließenden Lücken und die vereinbarten Maßnahmen aufzeigt.



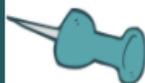
(Falls gewünscht:) Feststellung und Zertifizierung der Eignung



Die Frage, ob und wie nach Durchlaufen des individuellen Lern- und Entwicklungsprogramm die Eignung festgestellt und zertifiziert wird, muss innerhalb des institutionellen Kontextes und mit Blick auf das neu einzuführende Bildungsprodukt beantwortet werden. Einige Bildungseinrichtungen halten die Arbeit der einzelnen Lehrkräfte an den individuellen Lern- und Entwicklungsplänen und ihre Leistung an den dort vorgesehenen formativen und summativen Prüfmomenten in personenbezogenen Akten fest und erachten dies für ausreichend.

Einige andere Bildungseinrichtungen legen Wert auf einen abschließenden Leistungsnachweis und eine Zertifizierung. Es gibt auch Bildungsprodukte, bei denen die Einführung, Vorbereitung und Aneignung durch die Lehrkräfte mit einem Zertifikat abschließt, das in regelmäßigen Abständen erneuert werden muss. Der Plan für die Lehrkräfte sollte auch hierüber klare Aussagen machen und die entsprechenden Verfahren beschreiben.

(Falls gewünscht:) Umsetzungsbegleitung , z.B. durch kollegiale Beratung



Abhängig vom Grad der Innovation kann es sinnvoll sein, eine Umsetzungsbegleitung in den Lehrkräfte-Plan aufzunehmen. Die Erfahrung zeigt, dass „nichts so wirklich ist wie die Wirklichkeit“ und sich manche Probleme erst in der Umsetzung selbst ergeben. Ein sehr geeignetes Format für eine Umsetzungsbegleitung ist die kollegiale Beratung. Hier ist es möglich, zusammen mit anderen Dozierenden die eigene Praxis zu betrachten, sich ein kollegiales Feedback einzuholen und unter Umständen auch alternative Lösungswege in den Blick zu nehmen. Für dieses Format werden weitgehend synonym auch andere Begriffe verwendet: Intervision, kollegiale Fallbesprechung und manchmal auch Erfahrungsaustauschgruppen.

Soweit die Inhaltsbereiche, die der Lehrkräfte-Plan detailliert beschreibt. Ob die inhaltlichen Arbeiten damit beendet sind, das hängt von der Reichweite des Auftrags ab, den die Entwicklergruppe vom Management erhalten hat. Schließt der Auftrag mit ein, dass neben den eher konzeptionellen Ausführungen im Lehrkräfte-Plan auch operative Materialien wie z.B. Selbsteinschätzungsbogen oder Lehrkräftehandreicherung zu erstellen sind, so ist das nahtlos möglich und sehr sinnvoll, vor allem dann, wenn es schnell gehen soll. Anzunehmen ist, dass durch die Erweiterung der Entwicklergruppe, so wie sie oben vorgeschlagen wurde, die nötige Entwicklungskapazität bereit steht.

Neben den Inhaltsbereichen macht der Lehrkräfte-Plan auch Aussagen zum zeitlichen Rahmen, zum zeitlichen Verlauf, zu den erforderlichen Ressourcen und zu Verantwortlichkeiten. Diese Aspekte fallen in den Kernbereich des Management, das in der erweiterten Entwicklergruppe zu beteiligen ist. Auf sie wird an dieser Stelle nicht weiter eingegangen.

4.5 Vorbereitung der Teilnehmenden: der Plan für die Teilnehmenden



Die Teilnehmenden auf das neu entwickelte Bildungsprodukt vorbereiten? Wie soll das funktionieren? Die Teilnehmenden werden doch erst dann zu Teilnehmenden, wenn sie an dem entwickelten innovativen Bildungsprodukt, Kurs, Training etc. teilnehmen. Oder?

Richtig. Einrichtungen der Erwachsenenbildung funktionieren in der Regel so, dass sie mit Hilfe eines gedruckten Bildungsgangs, ihrer Website oder über soziale Medien Kurse, Schulungen, Workshops, Vorträge, Bildungsreisen usw. für ein breites Publikum anbieten. Das Themenspektrum ist breit gefächert: politische Bildung, kulturelle Bildung, Fremdsprachenlernen, Gesundheitserziehung, Familienbildung, digitale Bildung, Grundbildung usw. Interessierte entscheiden sich aufgrund der verfügbaren Vorinformationen und manchmal auch nach einer Bildungsberatung für eine Teilnahme, nehmen teil und beenden dann ihre Teilnahme wieder. Ihr Teilnehmendenstatus endet im Falle eines Vortrags nach wenigen Stunden, im Falle eines Sprachkurses manchmal nach 10 Wochen, im Falle eines Alphabetisierungskurses vielleicht nach einem Jahr. Die organisierten Bildungsprozesse in einer Erwachsenenbildungseinrichtung sind kleinteilig angelegt, mit der Folge, dass die Teilnehmenden ihren Status als Teilnehmende sehr schnell wieder verlieren.

Dies unterscheidet Erwachsenenbildungseinrichtungen grundlegend von anderen Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten, die ihre Lernenden mit einem mehrjährigen Curriculum zu staatlichen Abschlüssen führen, oder von der innerbetrieblichen Weiterbildung großer Unternehmen. Im Gegensatz zu Erwachsenenbildungseinrichtungen haben diese Bildungsanbieter eine enge, verbindliche Beziehung zu den jugendlichen oder erwachsenen Lernenden. Wenn sie ein innovatives Bildungsprodukt einführen, so ist es in der Tat sinnvoll, die Lernenden, Schüler/-innen oder Teilnehmenden darauf vorzubereiten. Und es ist auch möglich.

Gleichwohl müssen sich Einrichtungen der Erwachsenenbildung mit einigen Fragen auseinandersetzen, die sich typischerweise bei der Erstellung eines innovativen Bildungsprodukts aufdrängen. Gehen wir exemplarisch von einer Einrichtung für Erwachsenenbildung im ländlichen Raum aus, die einen großen Fachbereich "Fremdsprachenlernen" hat. Vor der Covid19-Pandemie haben die Sprachkurse immer vor Ort in einer etwas größeren Stadt im Haus der Bildungseinrichtung stattgefunden oder in naheliegenden Schulen. In der Pandemie brach erstmal alles zusammen, mit Hilfe von Zoom/Skype/MS-Teams u.a.m. konnte es dann mit viel Engagement einzelner Dozenten in kleinerem Umfang weiter gehen. Die Bildungseinrichtung hat die Pandemie genutzt, das Sprachenangebot gründlich zu überarbeiten und ein Blended-Learning-Konzept umzusetzen. Nun gilt es, für dieses neue Angebotsformat die erforderliche Anzahl von Teilnehmenden zu gewinnen und die Erwachsenen zu befähigen, sich in diesem neuen Format zu bewegen.

Marketing für innovative Produkte in der Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildungseinrichtungen verfügen in der Regel über einen Marketingplan, in dem die Ziele und die Strategie auf der Grundlage der Ergebnisse einer SWOT-Analyse, einer Portfolio-Analyse oder ähnlicher Verfahren festgelegt wurden und Entscheidungen über den so genannten Marketing-Mix auf der operativen Ebene bereits getroffen wurden. Dieser Marketingplan ist nun ein sehr hilfreicher und zugleich verbindlicher Rahmen, wenn es darum geht, dieses innovativen Bildungsproduktes auf dem Markt zu platzieren.

Im Falle des oben als Beispiel genannten Bildungsprodukts kann pragmatisch auf eine neue strategische Analyse verzichtet werden, da sich der regionale Markt kaum verändern wird und das Bedürfnis der Kunden, gemeinsam mit anderen Menschen eine Fremdsprache zu lernen, weiterhin bedient wird. Wichtig ist es, Entscheidungen auf der operativen Ebene zu treffen.

Der Marketingplan gibt bereits klare Richtlinien auf der operativen Ebene vor, die wahrscheinlich auf dem Konzept des Marketing-Mix basieren, einem operativen Planungsinstrument, das ursprünglich mit den **4 P's** für den Industriegüterbereich gedacht war ...



... und später mit Blick auf den Dienstleistungssektor und die wachsende Bedeutung des Beziehungsmarketings um die **3 P's** erweitert wurde.



Wendet man nun den operativen Marketing-Mix auf die Einführung eines innovativen Blended-Learning-Produkts an, so sind einige besondere Herausforderungen zu beachten, die nun in Bezug auf jedes der 7 P's aufgeführt werden.

PRODUCT (Produkt)

Die Produkt- oder Dienstleistungspolitik ist das Herzstück des Marketing-Mix. Sie befasst sich mit allen Entscheidungen über die Dienstleistungen eines Unternehmens. Das Ziel der Produkt- oder Dienstleistungspolitik ist es, einen echten Nutzen oder Mehrwert für den (potenziellen) Kunden zu schaffen - und für das Unternehmen einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Das innovative Bildungsprodukt wurde wahrscheinlich aus diesem Grund eingeführt und entwickelt.

PRICE (Preis)

Die Preispolitik beschäftigt sich mit der Festlegung der Art von Gegenleistungen, die die Kunden für die Inanspruchnahme der Leistungen des Unternehmens zu entrichten haben. Sie gehen bei Weiterbildungsprodukten über den eigentlichen Teilnahmebeitrag hinaus: Zeiteinsatz für die Anreise zum Veranstaltungsort, Geld für Anfahrten und ggf. Übernachtung, Zeiteinsatz während und nach der Veranstaltung etc. Auch dies sollte bei unserem exemplarischen Blended-Learning-Produkt auch mit in Erwägung gezogen werden. Typische Instrumente der Preispolitik sind Preise, Preisnachlässe, Preiszuschläge, indirekte Preisermäßigungen wie kostenlose Testware u.a.m.

PLACE (Ort)

Mit der Platzierung eines Produkts befasst sich die Vertriebs- oder Distributionspolitik. Sie beschäftigt sich mit sämtlichen Entscheidungen, die darauf abzielen, dass Teilnehmer die angebotenen Leistungen beziehen können. Ein innovatives Bildungsprodukt, das erhebliche Ressourcen erfordert hat, sollte in die richtigen Vertriebskanäle einer Bildungseinrichtung eingespeist werden.

PROMOTION (Werbung)

Mit der Promotion befasst sich die Kommunikationspolitik. Sie umfasst alle Entscheidungen zur Kommunikation der Produkte oder Leistungen sowie eines Unternehmens oder Organisation insgesamt. Es lassen sich mindestens drei Funktionen der Kommunikation unterscheiden: (1) Information zum Produkt bzw. Dienstleistung und zum Unternehmen; (2) Beeinflussung der Erwartungen, Wünsche und Einstellung des Kunden mit Blick auf die Produkte und das Unternehmen; (3) Bestätigung einer bereits vollzogenen Kaufentscheidung. Gerade bei der Einführung eines innovativen Bildungsprodukts sollten alle drei Funktionen mit der ganzen Palette der Kommunikationsinstrumente bedient werden.

PEOPLE/PERSONNEL (Personal)

Die Personalpolitik ist für Dienstleister ganz besonders bedeutend, da das Produkt, in unserem Falle eine Bildungsdienstleistung, direkt beim Kunden und mit dem Kunden erzeugt wird.

Bildungsdienstleistungen haben den Charakter einer Ko-Kreation, das zufriedenstellende oder sogar begeisternde Ergebnis hängt entscheidend davon ab, dass sich die Teilnehmenden in der Beziehung mit den Dozierenden verbindlich bis zur Erreichung der Lernziele engagieren. Es liegt auf der Hand, dass gerade bei der Einführung eines innovativen Bildungsprodukts die Dozierenden ein Schlüsselfaktor sind.

PHYSICAL EVIDENCE (Ausstattung)

Die Ausstattungspolitik entscheidet darüber, ob einem Dienstleister ohne weitere Kenntnisse seiner Prozesse oder seiner Ergebnisse zugetraut wird, eine Dienstleistung vernünftig zu erbringen. Bei einem Blended-Learning-Produkt erweitert sich der Fokus dieser Politik. Nun ist auch relevant, ob und in welchem Ausmaß die technische Ausstattung und die virtuelle Lernumgebung das Zutrauen der Lernenden in die Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtung wecken können.

PROCESS (Prozesse)

Der Prozess der Leistungserstellung entscheidet darüber, ob der Kunde tatsächlich zufrieden ist. Methoden wie die Critical Incident Analysis oder das Service-Blueprinting helfen dabei, die Geschäftsprozesse – und hier sind aus Sicht der Kund/-innen vor allem die Kernprozesse und Supportprozesse relevant – konsequent auf die Kundschaft auszurichten und Qualitätsmerkmale zu formulieren. Die bestehende Prozesspolitik einer Einrichtung der Erwachsenenbildung hat typischerweise die Prozesse im Front Office, wo es um Information, Anmeldung, Bezahlung, Stornierung, Umbuchung u.a.m. geht, bereits geregelt. Mit Online- und Blended-Learning-Produkten kommt nun ein Bedarf nach technisch-administrativer Unterstützung bei Schwierigkeiten in der digitalen Lernumgebung hinzu, der im Sinne der Prozesspolitik zu regeln ist.

Es ist offensichtlich, dass an jedem Punkt Diskussionen und Klärungen erforderlich sind, die ohne das Management, die Verwaltung, die EDV und die Technik nicht denkbar sind. Die Ergebnisse sollten sich in einem kleinen Produkt-Marketing-Plan niederschlagen, der Aussagen zu mindestens folgenden Punkten macht: Marketing-Ziele (ausgedrückt in Anzahl der Nachfragen, Anzahl der Anmeldungen, Anzahl der Teilnahmen, Anzahl der Kurse etc.), 7 P mit Maßnahmen, Qualitätsmerkmale und Zeitplanung, Rahmenzeitplan, Verantwortlichkeiten, Budget usw..



Ein solcher kleiner Produkt-Marketing-Plan wird dabei helfen, das innovative Bildungsprodukt planvoll und erfolgreich im Markt zu implementieren.



Teilnehmende mit der Innovation vertraut machen

Immer dann, wenn digitale Elemente in traditionelle Unterrichtsformate der Erwachsenenbildung integriert werden, bedarf es auf Seiten des Bildungsanbieters einer hohen Sensibilität für die Realität digitaler Kompetenz. Die gerne gebrauchte Figur des „digital natives“ und des „digital immigrant“ verstellte lange den Blick darauf, das „digital wisdom“ rar gesät ist und sich oft da zeigt, wo man sie kaum vermutet hätte. Solange dies so ist, empfiehlt es sich dringend, sich dieser Art der digitalen Unübersichtlichkeit in den Phasen des Designs und der Entwicklung bewusst zu sein. Es empfiehlt sich, in die Blended Learning-Bildungsprodukte selbst zu Beginn eine Orientierungs- und Kennenlernphase zu integrieren, die auf die digitale Lernumgebung fokussiert. Das ist die perfekte Art, die Teilnehmenden an die innovative Arbeitsweise heranzuführen und diese auch einzuüben. Startet das Blended Learning-Produkt mit ein, zwei oder sogar drei Zusammenkünften vor Ort, können die Teilnehmenden auch ihr eigenes Endgerät mitbringen, es wird zusammen ausprobiert, es wird voneinander gelernt, Hilfestellung kann von Lehrkräften geleistet werden. Eine solche Herangehensweise hinterlässt auch bei den Lehrkräften die sichere Überzeugung, keine Teilnehmenden in den Onlinephasen zu verlieren.

4.6 Vorbereitung der Lernumgebung: Der Plan für Lehrmittel, Medien und technische Infrastruktur/Ausstattung (Technik-Plan)

Die technischen Voraussetzungen für ein Blended-Learning-Produkt wurden mindestens in Teilen bereits in der Entwicklungsphase geschaffen, ohne dem wäre die Entwicklung des innovativen Bildungsprodukts ja nicht möglich gewesen. Was aber für die Entwickler/-innen funktioniert hat, muss noch lange nicht für die Teilnehmenden funktionieren. Die Einführung eines Blended-Learning-Produkts mit seiner multimedialen Lernumgebung erfordert im Vorfeld des Kurses, des Trainings etc. sehr hohe Aufmerksamkeit. Eine realitätsnahe Planung und die Testung der Funktionalität können unter Umständen noch die Notwendigkeit von Investitionen aufzeigen, um das Bildungsprodukt überhaupt zufriedenstellend umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, welche Lernmittel und welche technische Ausstattung auf Seiten der Teilnehmenden erwartet werden. Aussagen

Die Analysen, Planungen und Testungen schlagen sich in dem Technik-Plan nieder. Er sollte Aussagen zu mindestens folgenden Aspekten enthalten:

hierzu wurden bereits in der Analyse-Phase und der Konzept-Phase getroffen, sie sind an dieser Stelle heranzuziehen, kritisch zu überprüfen, ggf. zu revidieren und ggf. im Technik-Plan zu berücksichtigen.



LEHRMITTEL



MEDIEN



TECHNISCHE INFRASTRUKTUR/
AUSSTATTUNG



Lehrmittel

Lehrmittel seien in diesem Zusammenhang als Hilfsmittel verstanden, die von Lehrenden im Präsenzunterricht eingesetzt werden. Das können eine Tafel sein, ein Whiteboard, ein Beamer, aber auch Demonstrationsgeräte und -gegenstände oder Werkzeuge und Maschinen (im handwerklichen Unterricht z.B.). Dazu zählen auch Arbeitsblätter, die im Präsenzunterricht eingesetzt werden. Auch wenn vielleicht bei Blended Learning-Produkten viel Aufmerksamkeit auf die neu hinzukommende digitale Lernumgebung gelenkt wird, so sollte die didaktische Gestaltung des Präsenzunterrichts nicht vernachlässigt werden. Nur so ist der Anspruch einzulösen: Das Beste aus beiden Welten!



Medien

Der Einsatz von Medien gehört seit Jahrzehnten zum Alltag des Unterrichtens, sei es das an die Wand projizierte Bild, die Tonaufnahme oder der Film. Diese analogen Medien wurden im Unterricht weitgehend von digitalen Medien abgelöst. Bilder, Filme und Tonaufnahmen sind wie auch Bücher und Zeitschriften digitalisiert. Webseiten im Internet, digitale Lernspiele und viele andere im Unterricht einsetzbare Anwendungen haben nicht nur die Lernumgebung erweitert, auch der traditionelle Präsenzunterricht selbst ist multimedialer als je zuvor. Im Vorfeld der Umsetzung des innovativen Bildungsprodukts müssen Zugänge und die Nutzungsrechte der einzelnen Medien abgeklärt und sichergestellt werden. Der Technik-Plan muss dazu Aussagen treffen und gewährleisten, dass die Nutzung der ausgewählten digitalen Medien tatsächlich möglich ist und rechtssicher geschieht. Nutzt die Bildungseinrichtung für das innovative Bildungsprodukt eine digitale Lernumgebung wie Moodle o.ä., ist das Einschreibeverfahren zu beschreiben.



Technische Infrastruktur/Ausstattung

Kein elektrischer Strom und kein Wifi ... und die Hälfte der Teilnehmenden hat keinen Laptop mit. Das ist genau die Horror-Situation, die so manche Unterrichtsplanung über den Haufen wirft und die Lehrkraft wie auch die Teilnehmenden ratlos zurücklässt. Damit dies nicht passiert, macht der Technik-Plan genaue Aussagen dazu, was für die Umsetzung erforderlich ist. Falls Teilnehmenden eigene Endgeräte mitbringen sollen, werden Prozeduren beschrieben, wie dies im Vorfeld der Umsetzung abgeklärt und wie in der Unterrichtssituation mit Abweichungen umgegangen wird.



4.7 Implementierung - eine (oft) unterschätzte Herausforderung

In diesem Kapitel stand die sorgfältige Planung der Implementierung eines innovativen Bildungsprodukts in der Erwachsenenbildung im Mittelpunkt. Dabei wurde detailliert auf die Vorbereitung der drei für die Umsetzung eines Blended Learning-Produkts relevanten Größen eingegangen: Lehrende, Lernende und Technik. Diese strukturierte Darstellung eignet sich als Ausgangs- und Orientierungspunkt für die eigene Implementierungsplanung, beginnend bei der Definition von angepassten Prozeduren und endend bei Implementierungsplänen, die in ihrer Planungstiefe den Bedürfnissen der individuellen Bildungseinrichtung dienlich sind und die erfolgreiche Umsetzung des innovativen Bildungsprodukts sicherstellen können.



Dieser Erfolg ist keine Selbstverständlichkeit. In vielen Bereichen unserer Gesellschaft wird von einer strukturellen Umsetzungslücke gesprochen, von einer Kluft zwischen Wissen und Verhalten, was sich besonders hinsichtlich einer gesundheitsdienlichen oder eine ökologischen Lebensführung zeigt. Auch neu entwickelte Bildungsprodukte in der Erwachsenenbildung sprechen nicht für sich selbst, es bedarf erheblicher Ressourcen und planvollen Vorgehens, um sie erfolgreich am Markt zu platzieren.

5. Evaluation von Bildungsgängen

5.1 Zweck der Evaluation

Bildungsevaluation ist ein fortlaufender Prozess, bei dem alle verfügbaren Informationen über Lernende, Lehrende, Bildungsgänge und Lernprozesse gesammelt und kritisch analysiert werden. Der Evaluierungsprozess hilft dabei, Probleme zu erkennen und geeignete Lösungen zu finden. Der Zweck der Evaluierung besteht darin, einen Bildungsgang zu beurteilen, seine Wirksamkeit zu verbessern und über Entscheidungen im Rahmen des Bildungsgangs zu informieren. Darüber hinaus geben die gesammelten Informationen Aufschluss darüber, ob der Bildungsgang seinen Zweck erfüllt und ob die Lehrmethoden und -ansätze wirksam waren. Idealerweise sollte die Evaluierung sowohl Online- als auch Präsenzunterricht umfassen, wobei die Kombination beider Formen zur Erreichung der Kursziele im Vordergrund steht.



Eine effektive Beratung kann nur nach einer angemessenen Bewertung erfolgen. Die Lehrkräfte müssen über die entsprechenden Kenntnisse und Informationen über die Lernenden verfügen, um sie anleiten zu können. Auch die Lernenden können davon profitieren, wenn sie durch die Evaluierung einen Einblick in den Bildungsgang erhalten. Sie können ihre Meinung über den Bildungsgang, ihre Bedürfnisse und Erwartungen äußern.

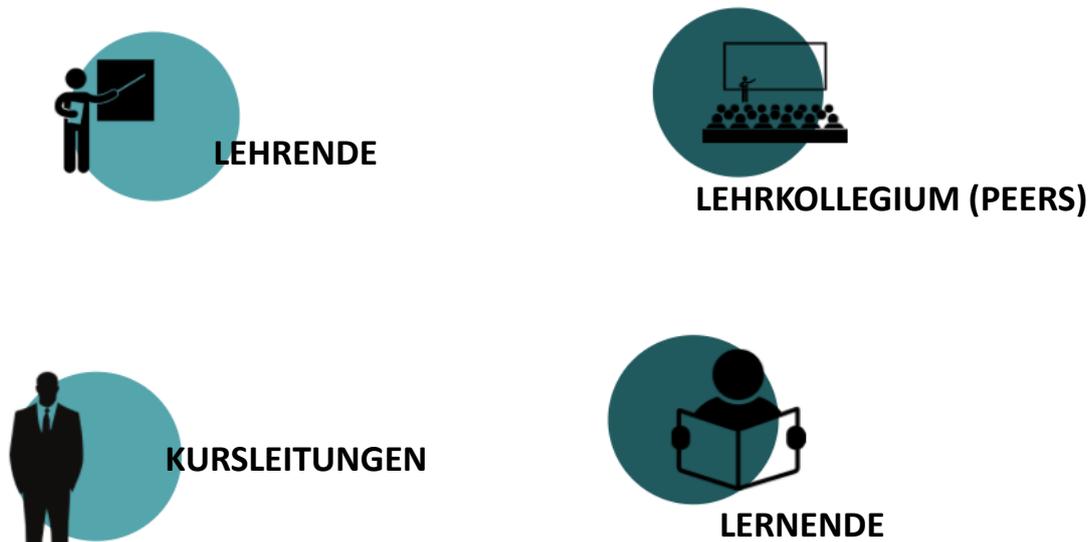


Einer der Zwecke der Evaluierung ist die interne und externe Verantwortung. Die Evaluierung hilft dabei, die Auswirkungen des Bildungsgangs auf die Lernenden zu verstehen, festzustellen, ob es Veränderungen gegeben hat, und zu ermitteln, ob das Programm die Ziele und Bedürfnisse der Lernenden erreicht hat. Die externe Rechenschaftspflicht bezieht sich auf Berichte über die Wirksamkeit des Programms an Regierungsorganisationen und Finanzierungsstellen.



5.2 Wer sollte an der Evaluation beteiligt sein?

Die Evaluation ist weniger subjektiv und von höherer Qualität, wenn es mehrere Evaluatoren/-innen gibt. Es sollten einbezogen werden:



Die **Lernenden** sind nicht nur Empfänger von Wissen, sondern auch aktiv Teilnehmende im Bewertungsprozess. Daher sollten sie den Unterricht bewerten. Der Einsatz von Lernenden als Evaluatoren/-innen sollte nicht bedeuten, dass eine andere Evaluierung ersetzt wird. Vielmehr sollte sie als zusätzliche Informationsquelle und als Teil eines umfassenderen Ansatzes zur Peer- und Selbstbeurteilung der Qualität des Unterrichts betrachtet werden.

Die Bewertung des Unterrichts durch Lernende erfolgt in der Regel am Ende des Semesters. Sie kann **Lehrenden** und **Kursleitungen** helfen, die Gesamteffektivität des Kurses zu verbessern und festzustellen, ob die Kursziele erreicht wurden. Die Bewertung ermöglicht es den Lehrkräften, ihre Lehrmethoden und Unterrichtsansätze an die Bedürfnisse der Lernenden anzupassen. Daher müssen die Lehrkräfte ihren Unterricht ständig anhand der Reaktionen, Interessen, Motivation, Bereitschaft, Teilnahme, Ausdauer und Leistung der Lernenden bewerten.

Die Beurteilungsdaten der **Lernenden** können ebenfalls zur Bewertung herangezogen werden. Bei der Bewertung wird die Qualität der Arbeit der Lernenden auf der Grundlage festgelegter Kriterien beurteilt. Die Bewertung kann dabei helfen, Veränderungen im Wissen und in den Fähigkeiten sowie deren Übereinstimmung mit den Kurszielen zu erkennen. Informationen können durch verschiedene Produkte, Beobachtungen und Gesprächen gesammelt werden, die zeigen, wie gut die Lernenden die Ziele erreichen. Die gesammelten Daten können den Lehrkräften dabei helfen, aufzuzeigen, welche Kursziele und Inhalte einer zusätzlichen Überarbeitung bedürfen. Die Lehrkräfte geben den Lernenden ein Feedback, das sie zu Verbesserungen anleitet.

Schließlich sollten die Lehrkräfte regelmäßige **Peer-Evaluierungen** durchführen, die zusätzliche Erkenntnisse über die Kursgestaltung und die Lehransätze liefern. Die Peer-Evaluierung besteht in der Überprüfung der Lehrleistung, um die Qualität des Unterrichts zu bewerten und zu verbessern. Sie bietet Peers die Möglichkeit, die Lehrstrategien der anderen zu beobachten und Feedback zu Kursmaterialien, Lehranstrengungen und -gestaltung zu geben.

Diskussion und Reflexion zwischen Beobachtern und Beobachteten sind bei einer gegenseitigen Bewertung von entscheidender Bedeutung. Vor der Bewertung sollte die Lehrkraft die Art und den Zweck der Peer-Evaluierung, das Wissen des Bewerter über die Bewertung des Blended Learning und die Bewertungsrubrik berücksichtigen.

5.3 Wie und wann sollte die Evaluation stattfinden?

Die Bewertung kann formativ oder summativ sein. Jede Art hat eine einzigartige Rolle im Lernprozess. Die Verwendung verschiedener Arten von Bewertungen und Instrumenten gewährleistet Objektivität und ermöglicht die Triangulation von Daten.

Formative Evaluation

Die formative Evaluation wird während des Bildungsgangs durchgeführt und ist eher diagnostisch. Sie gibt Feedback zu Kursinhalten, Lehrmethoden, Lernaktivitäten und dem Erreichen von Zielen. Diese Form der Bewertung hat den Vorteil, dass das Lehren und Lernen sofort verbessert werden kann. Darüber hinaus erhalten die Lehrkräfte einen Einblick in das, was die Lernenden gelernt haben, womit sie Probleme haben oder wo sie weitere Hilfe benötigen.

Die formative Bewertung kann durch Umfragen im Klassenzimmer, Exit-Tickets, Quiz, Check-Ins, Ampelverfahren, Bewertungen usw. erfolgen. Exit-Tickets sind schnelle schriftliche Antworten, die zeigen, dass die Lernenden die Lektion verstanden haben. Check-ins sind informelle Fragen, die wenig bis gar keine Planung erfordern und in jeden Teil der Unterrichtseinheit eingefügt werden können.

Bei der Ampelmethode geben die Lernenden ihr Verständnis der Unterrichtseinheit farblich an. Die grüne Ampel zeigt an, dass sie die Lektion verstanden haben, die gelbe Ampel, dass sie noch Fragen haben, und die rote Ampel, dass sie die Lektion nicht verstanden haben und mehr Zeit oder Hilfe benötigen. Eine andere Strategie ist die Bewertung, bei der die Lernenden eine Zahl von eins bis fünf angeben, um ihr Verständnis der Lektion zu zeigen.

Summative Evaluation

Die summative Evaluation wird am Ende eines Semesters, Kurses oder einer Einheit durchgeführt. Sie dient dazu, Informationen über das Erreichen der Ziele des Bildungsgangs und der spezifischen Lernergebnisse der Lernenden zu liefern. Die Lernenden zeigen das erworbene Wissen und die erreichten Standards. Die Lehrkräfte können die summative Bewertung mit Tests, Projekten, Portfolios usw. durchführen.



5.4 Was sollte evaluiert werden?

Die wichtigsten Evaluationskategorien sind Lehren, Lernen, Lernergebnisse, Lernressourcen und Evaluationskriterien.

Die Kategorie "**Lehren**" umfasst folgende Kriterien: Relevanz der vorgeschlagenen Aktivitäten, Qualität der Lehrmaterialien, Kommunikationsmittel, Organisation der Lehrplaneinheiten. In der Unterkategorie Lehrende bewerten wir wissenschaftliche oder pädagogische Fähigkeiten, Dynamik und Monitoring bei der Implementation von Präsenz- und Online-Aktivitäten, Fähigkeiten, die Lernenden zu motivieren, die Qualität des Feedbacks an die Lernenden, etc.

Die Kategorie „**Lernen**“ umfasst Interaktionen innerhalb und zwischen Gruppen, Bewertungsstrategien, Entwicklung von Kompetenzen im Lehrplan, Art und Relevanz der Bewertungsinstrumente usw.

Die Evaluation der **Lernergebnisse** sollte die Lernziele des Kurses widerspiegeln. Lernergebnisse beschreiben die spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Lernenden am Ende des Kurses beherrschen sollten. Sie können benotet oder unbenotet sein. Die Lernenden können ihre Fähigkeiten durch das Schreiben von Texten, die erfolgreiche Bewältigung von Aufgaben, die Erstellung von Produkten oder Präsentationen usw. nachweisen.

Bei der Evaluation von **Lernressourcen** wird die Wirksamkeit von Lehr- und Lernressourcen im Hinblick auf die Erreichung der Lehr- und Lernziele bewertet. Die Lehrkräfte sind für die Bewertung der Lernressourcen verantwortlich, die sie in ihren Klassenräumen einsetzen. Die Evaluierung kann vor dem Einsatz, während des Einsatzes oder nach dem Einsatz durchgeführt werden. Bei der Bewertung vor dem Einsatz wird das Potenzial der Lernressourcen bewertet, d. h. was Lehrkräfte und Lernende mit ihnen im Unterricht machen können. Die Evaluierung während und nach der Nutzung bestimmt, wie erfolgreich die Lernmaterialien sind.

Die **Evaluationskriterien** stellen verschiedene Aspekte oder Perspektiven dar, durch die die Evaluierung betrachtet werden kann. Sie spielen eine normative Rolle und sollten als Grundlage für die Entwicklung von Evaluierungsfragen genutzt werden. Die folgenden Kriterien sollten bei der Evaluierung berücksichtigt werden:



KOHÄRENZ

sollte beim Blended Learning eine Priorität sein. Sie basiert darauf, wie gut das Unterrichtsgeschehen zusammenpasst, wie die verschiedenen Teile vereint sind, ob die Lernenden Wissensstandards erwerben, ob Lehrkräfte Inhalte aus verschiedenen Fächern integrieren, usw.



TRANSFER

ist ein entscheidendes Element im Blended Learning. Er befasst sich mit der Frage, wie gut die Lernenden ihr neu erworbenes Wissen von einem Fach auf ein anderes übertragen können.



LEHR- UND LERNSTIL

Die Lehrkraft sollte ihren Unterricht auf die Bedürfnisse der Lernenden, den individuellen Fähigkeiten und den individuellen Lernstil abstimmen. Blended Learning sollte die Individualität der Lernenden berücksichtigen und ihnen ermöglichen, in ihrem eigenen Tempo zu wachsen und zu lernen.



AKTIVE TEILNAHME DER LERNENDEN

ist sehr wichtig für erfolgreiches Lernen. Die Lernenden sollten keine passiven Zusehenden sein, sondern aktiv in den Lernprozess einbezogen werden.



KONZEPTIONELLES VERSTÄNDNIS

Blended Learning sollte eine abgerundete Lernerfahrung bieten, die kreatives Denken fördert.



VERMITTLUNG VON INHALTEN

Es sollten verschiedene Methoden und didaktische Hilfsmittel eingesetzt werden, um die Lernenden zu motivieren.





BLENDED LEARNING COMMUNITY

Ziel des Blended Learning ist es, dass die Lernenden zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.



UNTERRICHTSUMFELD

Es sollte ein Umfeld sein, in dem Lernende und Lehrende sich darauf freuen, dort Zeit zu verbringen. Sie sollten das Gefühl haben, dass sie bei der Erreichung ihrer Ziele Fortschritte machen.



BEZIEHUNG ZWISCHEN LEHRENDEN UND LERNENDEN UND ZWISCHEN LERNENDEN UND LERNENDEN

Die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden und zwischen den Lernenden ist ein weiteres Kriterium der Bewertung. Starke Bindungen ermöglichen mehr Kreativität und steigern die Produktivität. Darüber hinaus verbessert die Zusammenarbeit die Qualität des Lernprozesses.



VERSTÄNDNIS DER BEWERTUNGSKRITERIEN

6. Das große Ganze

6.1 Blended Learning im Kontext einer unvorhersehbaren Zukunft

Die Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie hat und wird erhebliche Auswirkungen nicht nur auf die Wirtschaft, sondern auch auf den Bildungssektor haben. Die Situation hat uns die Herausforderungen vor Augen geführt, mit denen wir in unseren Erwachsenenbildungssystemen konfrontiert sind, und uns die Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, diesen Herausforderungen zu begegnen und sie zu überwinden.

Einrichtungen der Erwachsenenbildung in allen EU-Ländern berichteten, dass sie mit Herausforderungen im Zusammenhang mit der Online-Organisation ihrer Bildungsaktivitäten konfrontiert waren. Die wichtigsten Herausforderungen betrafen die Umwandlung von Präsenzkursen in Online-Kurse, den Aufbau von Online-Beziehungen zu den Lernenden und die Gewährleistung der erforderlichen Ausrüstung und Infrastruktur.

Auch wenn die Länder in dieser Phase der COVID-19-Krise wieder öffnen, können die anhaltenden Herausforderungen und Einschränkungen im Gesundheitssystem auch in den kommenden Jahren bestehen bleiben, was zu Unsicherheiten führt und die Fähigkeit der Erwachsenenbildungsorganisationen, ihre Arbeit fortzusetzen, beeinträchtigt. Um ihre Aktivitäten fortzusetzen, müssen die Erwachsenenbildungseinrichtungen vorausschauend planen und mehr Flexibilität bieten.

Eine Frage, die wir uns stellen könnten, ist, ob ein Blended Learning-Ansatz für die Bereitstellung von Erwachsenenbildung der beste Weg für die Zukunft ist, wenn es zu unvorhergesehenen Schließungen von Erwachsenenbildungseinrichtungen kommt?

Online-Lernen ist zwar in vielen Situationen eine Option, auch bei räumlicher Distanz in einer Pandemie, aber wir müssen bedenken, dass es für die meisten Lernenden und Lehrenden vielleicht nicht die gewünschte dauerhafte Option ist, sondern eher eine zusätzliche Möglichkeit zur Ergänzung, Vervollständigung und in einigen Fällen zum Ersatz. Hier kommt das Blended Learning ins Spiel, das es ermöglicht, beide "Welten" zu erleben und zu nutzen: Online- und Präsenzlernen, während gleichzeitig die Kommunikation und persönliche Beziehungen gefördert werden.

In Anbetracht der Ungewissheit ist klar, dass es dringend notwendig ist, den pädagogischen Ansatz an die aktuelle Situation anzupassen, damit er auch in der unvorhersehbaren Zukunft flexibel genug ist, um implementiert werden zu können. In einem kürzlich von den ET 2020-Arbeitsgruppen erstellten Bericht wird vorgeschlagen, dass das System der Erwachsenenbildung so reformiert werden muss, dass die Bildung mehr durch Blended Learning und Online-Lernformen im Gegensatz zu Präsenzveranstaltungen angeboten wird. Gleichzeitig wird die Bedeutung des Präsenzlernens hervorgehoben und es muss eine qualitativ hochwertige Blended- oder Online-Bildung gewährleistet sein.

"Um die Kontinuität des Lernens zu gewährleisten, liegt die Zukunft der Erwachsenenbildung im Blended Learning und im Online-Lernen."

Es bleibt jedoch noch viel zu tun, um das Modell des Blended Learning zu implementieren und erfolgreich zu nutzen und alle Hindernisse für das Online-Lernen für alle Lernenden zu beseitigen und einen gleichberechtigten Zugang zu gewährleisten. Wie bereits erwähnt, geht es beim Blended Learning nicht nur um die Nutzung digitaler Geräte und digitaler Werkzeuge für Lernzwecke. Es ist ein grundlegender Wandel in der Art und Weise, wie wir die gesamte Lernerfahrung angehen; daher müssen sich Lernende, Lehrende und Organisationen darauf vorbereiten. Im Folgenden finden Sie einige Maßnahmen, die bei der Implementation von Blended Learning zu beachten sind:

SCHULUNG VON LEHRENDEN UND LERNENDEN

Um einen Blended Learning-Ansatz in der Erwachsenenbildung implementieren zu können, müssen alle Akteure (Lehrende und Lernende) Zugang zur Technologie haben und über ein gewisses Maß an digitalen Fähigkeiten verfügen. Andernfalls werden nur einige von ihnen von diesem Ansatz profitieren. Das bedeutet auch, dass es höchstwahrscheinlich nicht diejenigen mit den geringsten Qualifikationen sein werden. Daher ist es wichtig, strategische Bildungsgänge zu implementieren, um den Erwerb der erforderlichen digitalen Fähigkeiten zu erleichtern. Ebenso wichtig ist es, den Lehrkräften die verfügbaren digitalen Werkzeuge zu vermitteln und ihnen zu zeigen, wie sie ihre digitalen Fähigkeiten und die verfügbaren Werkzeuge bei der Implementation von Blended Learning einsetzen können.

NEUDEFINITION DER ROLLE DER LEHRENDEN

Die Umstellung auf Blended Learning hat Pädagogen dazu inspiriert, die traditionelle Rolle der Lehrkräfte neu zu definieren. Das englische Wort "Facilitator" ist als Alternative zu "Lehrer" aufgetaucht und bringt einen anderen Schwerpunkt mit sich. Während beim traditionellen Lernen die Lehrenden die zentrale Rolle spielen, ist dies beim Blended Learning nicht der Fall. Beim Blended Learning ist die Lehrkraft nicht mehr die Hauptquelle für Informationen. Daher werden die Lehrenden in diesem Kontext zu "Facilitators". Der „Facilitator“ legt den Schwerpunkt darauf, die Lernenden mit den Fähigkeiten und dem Wissen auszustatten, die sie benötigen, um das Beste aus dem Online-Material und der Zeit für das Selbststudium herauszuholen und die Lernenden zu einer möglichst sinnvollen Erfahrung zu führen.

UNTERSTÜTZUNG DER LEHRENDEN

Da die Organisation von Blended Learning eine ständige Anpassung des Unterrichts erfordert, werden die unterschiedlichen Einstellungen der Lehrenden zur Bildung und ihre Bereitschaft zur Veränderung relevant. Es ist unrealistisch zu erwarten, dass alle Lehrenden innerhalb weniger Monate plötzlich sehr erfahren und kompetent in Bezug auf Blended Learning-Ansätze sind. Daher sollten Lehrkräfte die Möglichkeit, die gemeinschaftliche Unterstützung und die Bereitschaft haben, Risiken einzugehen und Innovationen vorzunehmen, um ihre pädagogischen Praktiken so anzupassen, dass sie für die Lernenden effektiv sind.

ZUGANG ZUR TECHNOLOGIE

Das Blended Learning Modell hängt stark von den technischen Ressourcen ab. Es ist jedoch wichtig zu bedenken, dass diese Werkzeuge/Geräte möglicherweise nicht allen Lernenden zur Verfügung stehen. Daher ist die Gewährleistung ihrer Verfügbarkeit und einer zuverlässigen Infrastruktur (einschließlich Breitband und Wi-Fi) für alle Lernenden von entscheidender Bedeutung für die Schaffung einer chancengleichen Lernumgebung.

KEIN EINHEITSMODELL FÜR ALLE

Um die richtige Mischung zu finden, ist eine sorgfältige Abwägung des pädagogischen Ansatzes erforderlich, denn es müssen Entscheidungen darüber getroffen werden, wie und wann die verschiedenen Umgebungen am besten für unabhängiges Lernen, gemeinschaftliche Erkundung, soziale Interaktion und praktische Anwendung genutzt werden können. Lehrende können aus 12 verschiedenen Blended Learning Modellen wählen, abhängig von der Umgebung, den verfügbaren Tools, den Lernenden, den Lerninhalten usw.

BLENDED LEARNING IST VIELLEICHT NICHT FÜR JEDEN

Obwohl Blended Learning für die meisten Zielgruppen geeignet ist, ist es wichtig zu betonen, dass es Fälle geben kann, in denen die Art des Kurses und die Zielgruppe besser mit dem traditionellen Lehrmodell unterrichtet werden können. Daher ist es wichtig, sowohl den Kursinhalt als auch den Hintergrund der Lernenden zu analysieren, um herauszufinden, ob Blended Learning überhaupt die richtige Lösung ist.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN STAKEHOLDERN

Verschiedene Interessengruppen können unterschiedliche und sich ergänzende Perspektiven einbringen, um Lernbarrieren zu verstehen und Lösungen anzubieten, die auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Lernenden zugeschnitten sind. Die Zusammenarbeit mit Fachleuten und Diensten in verschiedenen Bereichen (z. B. mit SozialarbeiterInnen, interkulturellen Mediator/-innen, Nichtregierungsorganisationen und anderen gemeinschaftsbasierten Organisationen aus den Bereichen Sport, kulturelles Umfeld und aktive Bürgerschaft, lokalen Behörden und anderen) kann sehr vorteilhaft sein, um die Lernenden zu unterstützen und Erwachsenenbildungsorganisationen auch bei der Gestaltung und Implementation von Blended Learning zu helfen.

Auch wenn die Pandemie die Schwachstellen in unseren Erwachsenenbildungssystemen aufgezeigt und zu zahlreichen Unterbrechungen in der Erwachsenenbildung im Allgemeinen geführt hat, so hat sie doch auch die Organisationen ermutigt, zu experimentieren, zu innovieren und nach mehr Flexibilität beim Lernen zu suchen. Jetzt ist es also an der Zeit, sich zu fragen: Können wir es uns leisten, die Pandemie so zu betrachten, als ob sie in einem Jahr vorbei ist und wir dann wieder zur Normalität zurückkehren? Oder sollten wir die Gelegenheit nutzen, um endlich die Veränderungen anzustoßen, von denen wir seit langem sprechen, und uns auf alle anderen Situationen höherer Gewalt vorzubereiten, die kommen werden?

6.2 Inspiration durch bestehende europäische Instrumente und Projekte

ERASMUS+ UNTERSTÜTZT BLENDED MOBILITY UND CAPACITY BUILDING

Der frühere Programm Erasmus+ (2014-2020) bot viele Möglichkeiten, die Entwicklung von Lernenden, Lehrenden und Organisationen selbst zu unterstützen. Diese Möglichkeiten werden auch im neuen Programm (2021 - 2027) durch folgende Maßnahmen geboten:

- Kooperationspartnerschaften für Organisationen der Erwachsenenbildung zum Austausch von bewährten Verfahren und Erfahrungen sowie zur Entwicklung von innovativen Lehrmethoden und -produkten mit Partnern aus anderen europäischen Ländern.
- Professionelle Entwicklung von Lehrenden durch Lernmobilitäten von Einzelpersonen. Solche Lernmobilitäten zielen darauf ab, den individuellen Ausbildungsbedarf in bestimmten Bereichen wie digitale Fähigkeiten und Werkzeuge, die für die Umsetzung von Blended Learning notwendig sind, zu decken. Die Möglichkeiten reichen von Schulungskursen über Hospitationen bis hin zu Lehraufträgen im Ausland.
- Die Blended Mobility leistet aufgrund des Online-Elements einen zusätzlichen Beitrag zur Verbesserung der digitalen Kompetenz. Daher stärkt und fördert das neue Programm die Nutzung des virtuellen Austausches als Ergänzung zur physischen Mobilität.



EPALE PLATTFORM

EPALE ist ein europäischer, mehrsprachiger, virtueller Treffpunkt für alle, die in der Erwachsenenbildung tätig sind, einschließlich Fachleuten der Erwachsenenbildung und Lehrkräften, Beratungs- und Unterstützungspersonal, Forschenden und Akademiker/-innen sowie politischen Entscheider/-innen.

EPALE wird durch das Programm Erasmus+ finanziert. Es ist Teil der Strategie der Europäischen Union zur Förderung von mehr und besseren Lernmöglichkeiten für alle Erwachsenen. EPALE bietet eine Fülle von qualitativ hochwertigen, präzisen Informationen, die für Fachkräfte in der Erwachsenenbildung relevant sind. In EPALE finden Sie Artikel und Ressourcen, die von Erwachsenenbildner/-Innen aus der ganzen EU in verschiedenen Bereichen, einschließlich Blended Learning, bereitgestellt werden.





ERASMUS + PROJEKTE

Neben dem "Flip Edu Up"-Projekt finden Sie im Folgenden Beispiele für andere Projekte, die im Rahmen des Programms Erasmus+ unterstützt werden und als Anregung für die Planung eines Blended Learning-Ansatzes dienen können.

[Boosting Educators' Competences to do Quality Blended Learning](#)

Das Projekt fördert die Entwicklung eines umfassenden Schulungsmaterials, das über eine interaktive, plattformübergreifende Online-Ressource bereitgestellt wird, die das für die Gestaltung und Implementation von Blended-Learning-Kursen erforderliche Wissen vermittelt. Dieses Material umfasst ein Blend-it-well-Handbuch und eine Schulungsmaßnahme, die speziell für Lehrende in der Erwachsenenbildung entwickelt wurde und darauf abzielt, die Lücken in ihrem Wissen zu identifizieren und ihnen die Fähigkeiten zu vermitteln, die für die Entwicklung hochwertiger Blended Learning-Aktivitäten erforderlich sind.

[FLIP-IDEAL - Flipped Learning in Adult Education](#)

Das Projekt zielte darauf ab, Flipped-Classroom-Methoden in der Erwachsenenbildung zu fördern und ansprechende und zugängliche Inhalte für erwachsene Lernende mit geringen digitalen Kompetenzen und Grundkenntnissen zu erstellen. Im Rahmen des Projekts erstellten wir freies Lernmaterial für Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung zum Thema Flipped Learning.

REFERENZEN:

- Basu, R. "Instructional design models: Benefits and challenges. *Sambodhi*, 41(1), 31–36", 2018
- Bertram, R. M., Blase, K. A., & Fixsen, D. L. "Improving programs and outcomes: Implementation frameworks and organization change. *Research on Social Work Practice*, 25(4), 477–487", 2015, URL: <https://doi.org/10.1177/1049731514537687>
- Borden, N. H. "The concept of the marketing mix. *Journal of Advertising Research*, 2, 7–12", 1984, URL: http://www.guillaumenicaise.com/wp-content/uploads/2013/10/Borden-1984_The-concept-of-marketing-mix.pdf
- Bowey, J. and Chambers, L. "Evaluating blended learning: Bringing the elements together. *Research matters* 23", 2017
- Branch, R. M. "Instructional Design: The ADDIE Approach. Springer US.", 2009, URL: <https://doi.org/10.1007/978-0-387-09506-6>
- Branson, R. K., Rayner, G. T., Cox, J. L., Furman, J. P., King, F. J., & Hannum, W. H. "Interservice procedures for instructional systems development: Executive Summary, Phase I, Phase II, Phase III, Phase IV, and Phase V. Tallahassee. Florida State University. Center for Educational Technology", 1975, URL: <https://yuripavlov.ru/wp-content/uploads/2017/07/Voennaya-versiya-modeli-ADDIE.-Pervyy-dokument.-Avtoryi-universitet-Floridy-1975.pdf>
- Bušljeta, R. "Effective Use of Teaching and Learning Resources. *Czech-Polish Historical and Pedagogical Journal*, 5/2, 55–69", 2013
- Christensen Institute "Blended Learning", 2016, URL: <https://www.christenseninstitute.org/blended-learning>
- Christensen Institute "Blended Learning Definitions", 2019, URL: <https://www.christenseninstitute.org/blended-learning-definitions-and-models/>
- Educational evaluation: definition, purpose and principles. Retrieved June 23, 2021, from <https://physicscatalyst.com/graduation/educational-evaluation/>
- European Commission, Directorate-General Education, Youth, Sport and Culture "Blended learning in school education – guidelines for the start of the academic year 2020/21", 2020

- European Commission, Directorate-General Education, Youth, Sport and Culture, Unit B.2: Schools and multilingualism, Blended learning in school education – guidelines for the start of the academic year 2020/21”, 2020, URL: https://www.schooleducationgateway.eu/downloads/Blended%20learning%20in%20school%20education_European%20Commission_June%202020.pdf
- European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, Bourgeois, A., Kocanova, D., Almeida Coutinho, A., Adult education and training in Europe : widening access to learning opportunities, Delhaxhe, A.(editor), Publications Office, 2015
- European Commission: The ET2020 working group on adult learning "Adult Learning and COVID-19: challenges and opportunities", 2020, URL: https://www.andras.ee/sites/default/files/taiskasvanud_ja_covid_raport.pdf
- Eurostat statistics: Participation rate of adults in learning in the last four weeks, 2021, URL: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Adult_learning_statistics#Participation_rate_of_adults_in_learning_in_the_last_four_weeks
- Evaluation: What is it and why do it? Retrieved June 23, 2021 from <https://meera.snre.umich.edu/evaluation-what-it-and-why-do-it>
- Gardner, A., Mollins, T., Moriarty, M. and Sturm, M. "Position Paper on Blended Learning in Adult Education", 2019, URL: <https://ecampusontario.pressbooks.pub/blendedlearning/>
- Gaebel, M. "Covid-19 and digitally enhanced learning and teaching: New opportunities in challenging times", 2020, URL: <https://eua.eu/resources/expert-voices/178:covid-19-and-digitally-enhanced-learning-and-teaching-new-opportunities-in-challenging-times.html>
- Gordon, J., & Zemke, R. "The attack on isd. Training, 43–53", 2000, URL: https://performancedesign.files.wordpress.com/2011/03/gordon_attack-on-isd.pdf
- Grönroos, C. "Keynote paper from marketing mix to relationship marketing - towards a paradigm shift in marketing. Management Decision, 35(4), 322–339" 1997, URL: <https://doi.org/10.1108/00251749710169729>
- Hannum, W. H. "Implementing instructional development models. Discrepancies between models and their application. Performance & Instruction Journal, 22(7), 16–19", 1983, URL: <https://doi.org/10.1002/pfi.4150220706>

- Hannum, W. H. "Training myths: False beliefs that limit training efficiency and effectiveness, part 2. Performance Improvement, 48(6), 25–29", 2009, URL: <https://doi.org/10.1002/pfi.20084>
- Hannum, W. H. "Training myths: False beliefs that limit the efficiency and effectiveness of training solutions, part 1. Performance Improvement, 48(2), 26–30", 2009, URL: http://www.mdi-learning.com/uploads/1/5/3/4/15346562/hannum_training_myths_part_1.pdf
- Hubackova, S. and Semradova, I. (2016). Evaluation of Blendend Learning. Procedia – Social and Behavioral Sciences 217 551-557
- Lim, A. "How can I evaluate my blendend learning classroom?", 2021, URL: <https://elearningindustry.com/how-evaluate-my-blended-learning-classroom>
- Lynch, L. "7 Benefits of Blended Learning", 2020, URL: <https://www.learndash.com/7-benefits-of-blended-learning/>
- McCarthy, E. J. "Basic marketing: A managerial approach", 1960
- Molenda, M. "In search of the elusive addie model. Performance Improvement, 42(5), 34-36", 2003, URL: <https://doi.org/10.1002/pfi.4930420508>
- Ochoa Siguencia, Luis & Marzano, Gilberto & Ochoa-Daderska, Renata & Gródek-Szostak, Zofia & Szeląg-Sikora, Anna "COVID-19 and education management: the case of silesian region - Poland. environment technology resources proceedings of the international scientific and practical conference", 2021, 2. 162-168. 10.17770/etr2021vol2.6547
- Online Business School "Blended learning could be the key to improving education", URL: <https://www.onlinebusinessschool.com/blended-learning-could-be-the-key-to-improving-education/>
- Ozmen, B., Tepe, T., & Tuzun, H. "Adapting a residential course to web-based blended learning. Eurasian Journal of Educational Research, 75, 115–136", 2018
- Patton, M. Q. "Qualitative Research and Evaluation Methods", 1987, URL: <https://aulasvirtuales.files.wordpress.com/2014/02/qualitative-research-evaluation-methods-by-michael-patton.pdf>

- Puentedura, R. R. "SAMR and TPCK: Intro to Advanced Practice", URL: http://hippasus.com/resources/sweden2010/SAMR_TPCK_IntroToAdvancedPractice.pdf
- Pombo, L., and Moreira, A. "Evaluation Framework for Blended Learning Courses: A puzzle piece for the Evaluation process. Contemporary Educational Technology, 3(3), 201–211.", 2012, URL: <https://www.cedtech.net/download/evaluation-framework-for-blended-learning-courses-a-puzzle-piece-for-the-evaluation-process-6078.pdf>
- Reiser, R. A. "A history of instructional design and technology: part I: A history of instructional media. Educational Technology Research and Development, 49(1), 53–64", 2001, URL: <https://docdrop.org/static/drop-pdf/A-history-of-instructional-design-and-technology-1-8nOHG.pdf>
- Reiser, R. A. "A history of instructional design and technology: part ii: A history of instructional design. Educational Technology Research and Development, 49(2), 57–67", 2001
- Rosen, D. J. and Stewart, C. "BLENDED LEARNING for the Adult Education Classroom", 2019
- Savoie-Roskos, M. R.; Bevan, S; Charlton, R; and Israelsen Graf, M. "Approaches to Evaluating Blended Courses. Journal on Empowering Teaching Excellence, 2(1)", 2018, URL: <https://digitalcommons.usu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1026&context=jete>
- Simona, S. "Needs analysis and programme planning in adult education", 2012, URL: https://www.pedocs.de/volltexte/2015/10308/pdf/Sava_2012_Needs_Analysis_and_Programme_Planning_in_Adult_Education.pdf
- TeachThought "Different Types of Blended Learning", URL: <https://www.teachthought.com/learning/12-types-of-blended-learning/>
- Youth Department of the Council of Europe "Using E-learning in Intercultural Non-formal Education

AUTOR/-INNEN:



Marcus Flachmeyer

Marcus Flachmeyer, Diplom-Pädagoge (Universität Münster, Deutschland), wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitglied des Vorstands von HeurekaNet. Nach Berufserfahrungen in der Erwachsenenbildung und im Sozial- und Gesundheitswesen ist er seit 2001 in der Forschung, Entwicklung und Implementation von Innovationsprojekten in der Erwachsenenbildung und Berufsbildung tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind organisatorische Veränderungsprozesse und Innovationen in der Berufsbildung und in der betrieblichen Weiterbildung.

E-mail: flachmeyer@heurekanet.de



Dr. Maria Ceraolo

Mit ihrer Erfahrung in den verschiedenen Leitaktionen und Sektoren des Programms Erasmus+ und anderer Initiativen wie der European Youth Foundation konzentriert sich ihre Arbeit und Forschung auf Themen wie Bildung und Zugang zu Bildung sowie Beteiligung am bürgerlichen und politischen Leben, Community Building und soziale Integration.

Dr. Ceraolo hat einen Bachelor-Abschluss in Sprache, Zivilisation und Wissenschaft der Sprache und einen Master-Abschluss in Europäischer Integration: EU-Politik und Projektmanagement. Sie ist in der Zivilgesellschaft aktiv, als Mitglied von Kulturvereinen und Gründerin einer Studierenden-Vereinigung, für die sie kulturelle Veranstaltungen organisiert und leitet und die Beziehungen zu Referent/-innen pflegt.

E-mail: mvngo.research@gmail.com; mariaceraolo@outlook.com



Tjaša Logar

Pädagogin und Andragogin, Wissenschaftlerin am CIK Trebnje. Sie nimmt an der Forschung, Entwicklung und Implementation von EU-Projekten im Bereich der Erwachsenenbildung teil. Ihre Forschung konzentriert sich hauptsächlich auf ältere Erwachsene. Tjaša hat auch einige Erfahrung im Bereich der Bildung von benachteiligten Gruppen und Minderheiten.

E-mail: tjasa.logar@ciktrebnje.si

AUTOR/-INNEN:



Renata OCHOA-DADERSKA [ORCID: 0000-0003-2838-3296]

Forscherin und Präsidentin des "Research and Innovation in Education Institute" - Polen. Erfahrungen aus erster Hand im transnationalen Projektmanagement und der Implementation von E-Learning-Umgebungen. Forschungsinteresse an Informations- und Kommunikationstechnologien für Kunst, Wirtschaft und Bildung. Dozentin für Management, Planung und Marketing. Autorin mehrerer wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich Pädagogik und Distanzlernen.

Luis OCHOA SIGUENCIA [ORCID: 0000-0001-8515-0216]

Forscher und stellvertretender Vorsitzender des "Research and Innovation in Education Institute" - Polen. Mitarbeiter an der Fakultät für Sport- und Tourismusmanagement der Akademie für Sportpädagogik in Kattowitz (Polen) mit Erfahrung in der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Bildung und am Arbeitsplatz. Autor mehrerer Veröffentlichungen zu den Themen soziale Eingliederung in einem digitalen Umfeld und Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen.

Viktorija Triuskaite

Forscherin und Koordinatorin von EU-Projekten am "DOREA Educational Institute". Ihre Forschungsarbeit konzentriert sich auf soziale Eingliederung, digitales Bildungsunternehmertum und interkulturelle Bildung. Sie hat zahlreiche Bildungsmaterialien wie Publikationen, Leitfäden, Bildungsgänge, Online-Kurse usw. entwickelt, die sich auf transversale Fähigkeiten, Entrepreneurship, Berufsberatung und Kompetenzentwicklung, Cybersicherheit usw. konzentrieren.

Viktorija verfügt außerdem über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung und Verwaltung von Projekten des Programms Erasmus+, der Entwicklung und Implementation von digitalen Marketinginstrumenten sowie der Organisation verschiedener Veranstaltungen - Konferenzen, Schulungen, Informationstreffen usw.





Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Leitfaden für Erwachsenenbildner/-innen

November 2021